



Universität Vechta
University of Vechta



RECHENSCHAFTSBERICHT
2021

Zentrum für Lehrer*innenbildung
der Universität Vechta

INHALT

VORWORT	3
1 AUFGABEN UND ZIELE DES ZENTRUMS FÜR LEHRER*INNENBILDUNG	4
2 STRUKTUR DES ZFLB	6
3 FINANZBERICHT	8
4 BERICHTE ZU AUSGEWÄHLTEN ARBEITSFELDERN DES ZFLB	9
4.1 Koordination der Studiengänge Master of Education	9
4.2 Koordination und Organisation der lehramtsbezogenen Praktika	13
4.3 Förderung der Internationalisierung der Lehrer*innenbildung	17
4.4 Entwicklung und Organisation der Lehrkräftefortbildung	19
4.5 Forschungsförderung mit Bezug zu Schule, Unterricht und Lehrer*innenbildung	25
4.6 Projekte	28
4.6.1 Implementierung und Weiterentwicklung des elektronischen Kompetenzentwicklungsportfolios (eKEP)	28
4.6.2 Projekt „Sprachnetz – Unterstützung von Lernprozessen von Schüler*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung“	30
4.7 Kommunikation und Wissenstransfer	31
4.8 Veranstaltungen	32
5 MITWIRKUNG IN GREMIEN UND ARBEITSGRUPPEN	34
6 AUSBLICK AUF DAS KOMMENDE JAHR	36
IMPRESSUM	38



VORWORT

Liebe Leser*innen,

wie jedes Jahr legt das ZfLB einen umfassenden Rechenschaftsbericht vor, der die vergangenen Aktivitäten dokumentiert und die Bedeutung dieser Institution für die Universität Vechta und darüber hinaus beschreibt. Trotz der andauernden Turbulenzen, die die Corona-Pandemie noch immer verursacht, haben die Mitarbeiter*innen, der Vorstand und viele Kooperationspartner*innen dafür gesorgt, dass sich die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften an der Universität weiterentwickelt.

Im Berichtsjahr 2021 hat das ZfLB neben den typischen Aufgaben auch eine konstruktive Debatte darüber angestoßen, was die Lehrer*innenbildung in Vechta eigentlich ausmacht. Viele Lehramtsfächer und Einzelpersonen haben sich daran beteiligt und so nicht nur für eine Selbstvergewisserung gesorgt, sondern auch erst Ansätze für Innovationspotenziale gefunden. In diesem partizipativen Prozess wird deutlich, dass die Universität Vechta durchaus die Vorteile der „kurzen Wege“ zu nutzen weiß. Mit dem Grundsatz, global und international zu denken und dann lokal und regional zu handeln, kann sich das ZfLB gut identifizieren. Gerade das Spannungsverhältnis von Internationalisierung und regionaler Verankerung ist ein Kennzeichen der Lehrer*innenbildung an der Universität Vechta und wird daher auch im Kontext des Jubiläums zum zehnjährigen Bestehen im Jahr 2022 entsprechende Beachtung finden.

Bei vielen unserer Aufgaben arbeiten wir mit Kooperationspartner*innen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen. Die Darstellung der gemeinsamen Aktivitäten in diesem Bericht möchten wir daher in besonderer Weise nutzen, uns bei allen für die gewinnbringende Zusammenarbeit zu bedanken.

Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre dieses Berichts.

Ihr ZfLB-Team



1 AUFGABEN UND ZIELE DES ZENTRUMS FÜR LEHRER*INNENBILDUNG

Das Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZfLB) der Universität Vechta unterstützt die Aus- und Fortbildung von angehenden und ausgebildeten Lehrkräften, um somit durch deren Professionalisierung (perspektivisch) auch das Lernen von Schüler*innen im kognitiven, sozialen und emotionalen Bereich bestmöglich zu fördern. Neben der Mitwirkung an der ersten Phase der Lehrer*innenbildung gestaltet das ZfLB durch das Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung auch die dritte Phase der Lehrer*innenbildung in den Landkreisen Cloppenburg, Diepholz und Vechta mit. Das ZfLB hat eine fakultätsübergreifende und interdisziplinäre Ausrichtung und agiert als Schnittstelle zwischen allen Institutionen, die an den Lehramtsstudiengängen, der beruflichen Einstiegsphase von Lehrkräften und den Fortbildungen im Beruf beteiligt sind. Ziel ist es, die berufsfeldbezogene, kompetenzorientierte und forschungsbasierte Lehrer*innenaus- und -fortbildung, die auf Kooperationen mit Partner*innen in Bildung, Politik und Wissenschaft beruht, zu stärken. Als Zentrale Einrichtung im Dienstleistungsbereich der Universität Vechta unterstützt das ZfLB Studierende, Lehrende und Wissenschaftler*innen sowie Lehrkräfte und Schulen in ihrer Tätigkeit mit spezifischen Angeboten und nimmt folgende Aufgaben wahr:

Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge an der Universität Vechta

- Konzeptentwicklung und Beratung bei der Studiengangsentwicklung sowie Mitarbeit bei der Umsetzung von strukturellen Veränderungen
- Unterstützung bei der Integration von Querschnittsthemen in die Lehramtsstudiengänge wie z. B. Inklusion und Heterogenität, Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder Internationalisierung
- Unterstützung bei der stärkeren Verzahnung von Theorie und Praxis in der Lehrer*innenbildung
- Ausbau der Internationalisierung der Lehrer*innenbildung
- Förderung des Forschenden Lernens in der Lehrer*innenbildung
- Förderung der fächerübergreifenden Kommunikation und Kooperation
- Prozessbegleitung bei der Entwicklung eines Selbstverständnisses zur Vechtaer Lehrer*innenbildung gemeinsam mit allen daran Beteiligten

Angebote für Studierende

- Organisation der Praktika im Bachelor Combined Studies (Orientierungspraktikum und Allgemeines Schulpraktikum) und der Praxisphase im Master of Education
- Beratung und Unterstützung bei Praktika an (Partner-)Schulen im Ausland
- Service Learning-Projekt mit Gestaltung von Lernangeboten für Schüler*innen mit Migrations-/Fluchterfahrung
- Gestaltung von Informationsveranstaltungen und extra-curricularen Lerngelegenheiten

Angebote für Lehrende und Wissenschaftler*innen

- Koordination der Praxisphase im Master of Education
- Vernetzung, Beratung und Unterstützung bei Forschungsanträgen mit Bezug zu Schule, Unterricht und Lehrer*innenbildung

- Laufend aktualisierter Überblick im Intranet über Programme, Ausschreibungen, Call for Papers und Veranstaltungen im Themenfeld Schule, Unterricht und Lehrer*innenbildung
- Organisation von Vorträgen im Themenfeld Schule, Unterricht und Lehrer*innenbildung
- Unterstützung bei der Nutzung des ePortfolios in Lehrveranstaltungen
- Unterstützung bei der Entwicklung und Durchführung von Lehrkräftefortbildungen

Angebote für Lehrkräfte und Schulen

- Entwicklung eines vielfältigen auf schulische Belange und Bedarfe abgestimmten Fortbildungsangebots für Lehrkräfte (Präsenz- und Online-Veranstaltungen)
- Angebot verschiedener Fortbildungsformate wie schulinterne Fortbildungen oder modularisierte Angebote
- Gestaltung von Fachtagen zu unterschiedlichen bildungsrelevanten Themen in Kooperation mit Schulen, Verbänden und Erwachsenenbildungsträgern
- Durchführungen von Fortbildungen für Mentor*innen im Rahmen von GHR300
- Unterstützung von Schulen bei Fortbildungsanfragen und Referent*innensuche
- Koordination, Durchführung und Abwicklung von Fortbildungsveranstaltungen
- Ansprechpartner*innen für alle Belange im Kontext der Schulpraktika

Zur Gründung des ZfLB

Das ZfLB wurde zur Wahrnehmung dieser Aufgaben und vor dem Hintergrund der Reformierung der Studiengänge des Master of Education in Niedersachsen (GHR 300-Reform) im Jahr 2012 gegründet. Die Ordnung des Zentrums wurde am 21. März 2012 im Amtlichen Mitteilungsblatt 10/2012 veröffentlicht. Am 1. April 2012 übernahm Prof.in Dr.in Martina Döhrmann als Gründungsdirektorin die wissenschaftliche Leitung des ZfLB. Mit diesem Tag wurden sowohl das zuvor am 1. Januar 2012 an der Universität eingerichtete Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung als auch die seit langem an der Universität bestehenden Einrichtungen des Praktikumsbüros sowie der Studiengangskoordination für die Studiengänge des Master of Education in das ZfLB integriert. Letztere Einrichtung ist mit der universitären Neustrukturierung seit dem 1. August 2017 der Zentralen Studiengangskoordination im Dezernat 3 zugeordnet.

Mit der ersten Zentrumsversammlung am 4. Juli 2012, der konstituierenden Vorstandssitzung am 18. Juli 2012 sowie der Besetzung der Geschäftsführung zum 1. März 2013 fand die Gründungsphase des ZfLB ihren Abschluss. Sitz des ZfLB ist bis heute Kreuzweg 3-5 in Vechta; die postalische Adresse lautet: Zentrum für Lehrer*innenbildung, Universität Vechta, Driverstraße 22, 49377 Vechta.



Der Vorstand des ZfLB (v. l.):
 Prof. Dr. Kai Koch, Prof.in Dr.in Petra
 Wolters, Prof. Dr. Björn Schwarz, Prof.in
 Dr.in Britta Baumert, Michael Otten, Dr.
 Niels Logemann, Kevin Weßling.

2 STRUKTUR DES ZFLB

Die Aufgaben des ZfLB werden gemäß § 4 der Zentrumsordnung durch die Zentrumsversammlung, den Zentrumsvorstand und die Geschäftsstelle wahrgenommen.

Die **Zentrumsversammlung** bildet sich aus allen Mitgliedern des ZfLB. Dies sind die überwiegend in der Lehrer*innenbildung tätigen Hochschullehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen sowie die Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung (MTV), die dem Zentrum zugeordnet sind. Studierende der Studiengänge Master of Education sind ebenfalls Mitglieder des ZfLB; Studierende des Bachelor Combined Studies können durch Anzeige Mitglied werden. Weitere Mitglieder können auf Antrag und nach Entscheidung des Präsidiums aufgenommen werden (siehe § 3 Zentrumsverordnung). Die Zentrumsversammlung findet mindestens einmal pro Semester statt. Im Sommersemester 2021 trafen sich die Mitglieder am 23.06.2021 im Rahmen einer digitalen Veranstaltung, im Wintersemester 2021/2022 am 13.10.2021 und 19.01.2022.

Der **Zentrumsvorstand** tagt mindestens vierteljährlich und besteht aus insgesamt sieben stimmberechtigten Mitgliedern, die sich aus den vier Statusgruppen an der Universität Vechta zusammensetzen. In seiner konstituierenden Sitzung am 25.11.2021 hat der neu gewählte Vorstand Prof. Dr. Kai Koch zum Direktor und Prof.in Dr.in Petra Wolters zur stellvertretenden Direktorin gewählt.

Aus der Gruppe der Hochschullehrenden:

- Prof. Dr. Daniel Scholl, Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik (Direktor des ZfLB bis 08/2021)
- Prof. Dr. Kai Koch, Musikpädagogik (Direktor des ZfLB ab 11/2021)
- Prof.in Dr.in Petra Wolters, Sportwissenschaft (Stellv. Direktorin des ZfLB)
- Prof.in Dr.in Britta Baumert, Religionspädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Fachdidaktik
- Prof.in Dr.in Marie-Christine Vierbuchen, Inklusive Bildung (bis 09/2021)
- Prof. Dr. Björn Schwarz, Didaktik der Mathematik (ab 11/2021)

Aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen:

- Michael Otten, Didaktik des Sachunterrichts

Aus der Gruppe der Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung:

- Dr. Niels Logemann, Fortbildungsverantwortlicher im ZfLB

Aus der Gruppe der Studierenden:

- Kevin Weßling, Master of Education

Die Geschäftsstelle des ZfLB besteht aus der Geschäftsführerin oder dem Geschäftsführer und weiteren hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des ZfLB. Seit dem 1. Dezember 2019 wird die Geschäftsführung durch Dr.in Anna-Theresia Decker wahrgenommen. Zur Geschäftsstelle zählten im Jahr 2021 folgende hauptamtlich und in Drittmittelprojekten beschäftigte Mitarbeiter*innen (siehe Tab. 1):

Tab. 1: Mitarbeiter*innen am ZfLB in 2021

Name	Tätigkeitsfeld
Dr.in Anna-Theresia Decker	Geschäftsführung
Monika Riesmeier	Assistenz der Geschäftsführung
Dr. Niels Logemann	Leitung Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung
Gisela Spille	Assistenz Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung (bis 06/2021)
Dennis Pietschmann	Assistenz Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung
Petra Eichmann	Sachbearbeitung der Praktika im Bachelor Combined Studies
Arnd Schaper	Koordination der Praxisphase im Master of Education
Vera Willgosch	Förderung der Internationalisierung der Lehrer*innenbildung; Projekt „Sprachnetz – Unterstützung von Lernprozessen von Schüler*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung“: Projektkoordination
Dr.in Kathrin Rheinländer	Forschungsförderung mit Bezug zu Schule, Unterricht und Lehrer*innenbildung
Richard Preetz	Projekt „BRIDGES“: Implementierung und Weiterentwicklung des elektronischen Kompetenzentwicklungsportfolios (eKEP) (bis 01/2021)
Julia-Nadine Warrelmann	Projekt „BRIDGES“: Implementierung und Weiterentwicklung des elektronischen Kompetenzentwicklungsportfolios (eKEP) (ab 09/2021)
Marike Bruns	Projekt „Sprachnetz – Unterstützung von Lernprozessen von Schüler*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung“: Durchführung von Lehrveranstaltungen (bis 08/2021)
Kirsten Rusert	Projekt „Sprachnetz – Unterstützung von Lernprozessen von Schüler*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung“: Durchführung von Lehrveranstaltungen (ab 09/2021)
Henrike Meyer zu Devern	Kommunikation und Wissenstransfer



3 FINANZBERICHT

EINNAHMEN UND AUSGABEN IM GESCHÄFTSJAHR 2021

Auch im Geschäftsjahr 2021 konnte das ZfLB mit den zur Verfügung gestellten Landesmitteln erfolgreich arbeiten. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2021 (Kontenstand vom 31.12.2021). Die Differenz zwischen den Einnahmen und Ausgaben hinsichtlich der Praxisphase lassen sich dadurch erklären, dass im Jahr 2021 keine Unterrichtsbesuche durch die Lehrenden an den Schulen in Präsenz stattgefunden haben und entsprechend nur wenige Reisekosten angefallen sind.

Tab. 2: Einnahmen und Ausgaben in 2021

Zentrum für Lehrer*innenbildung: Sachmittel, Hilfskräfte und Praktikumsbüro	Einnahmen	Ausgaben
Zuweisung vom Präsidium	9.500 €	
Material, Porto, Telefon, Reisekosten, Hilfskräfte etc.		6.404,58 €
Jahresabschluss	3.095,42 €	
Zentrum für Lehrer*innenbildung: Unterstützung Praxisphase	Einnahmen	Ausgaben
Zuweisung vom Präsidium	57.100,00 €	
Lehraufträge		2.184,00 €
Reisekosten		1.576,40 €
Sachkosten		9.896,24 €
Jahresabschluss	43.443,36 €	
Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung	Einnahmen	Ausgaben
Zuweisung vom Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)	60.000,00 €	
Maßnahmen NLQ	35.140,83 €	
Werbeeinnahmen (Übertrag aus 2020)	2.557,91 €	
Sachkosten, Gehälter		69.708,91 €
Honorare, Reisekosten, Bewirtungen, Mieten, Sachkosten bei Maßnahmen NLQ (Freie Veranstaltungen)		29.859,63 €
Jahresabschluss		1.869,80 €



4 BERICHTE ZU AUSGEWÄHLTEN ARBEITSFELDERN DES ZFLB

4.1 Koordination der Studiengänge Master of Education

Organisationale Verankerung der Studiengangskoordination Master of Education

Im August 2017 erfolgte im Zuge der Neustrukturierung der Universität eine organisationale Neuordnung der Stelle der Studiengangskoordination Master of Education. Während diese zuvor dem Zentrum für Lehrer*innenbildung angehörte, ist sie nun in der Zentralen Studiengangskoordination im Dezernat 3 – Studentische und Akademische Angelegenheiten angesiedelt. Da die eigentlichen Aufgabenbereiche von dieser organisationalen Veränderung jedoch unberührt sind, besteht auch weiterhin eine enge Kooperation mit dem ZfLB. Die Studiengangskoordination des

Master of Education teilen sich Frau Dr.in Ann Kristin Schmitt-Grawe und Frau Dr.in Katharina Seidel.

Tradition und Zukunft der Lehramtsausbildung

Seit annähernd 200 Jahren ist die Ausbildung von Lehrkräften in Vechta angesiedelt; in all den Jahren ist sie einem stetigen Wandel unterworfen, um den gesellschaftlichen Anforderungen an Lehrer*innen Rechnung zu tragen. So begann im Jahr 2020 erneut eine Studierendengruppe ihr Studium in frisch reakkreditierten Studiengängen des Master of Education für das Lehramt an Grundschulen (M.Ed. G) und des Master of Education für das Lehramt an Haupt- und Realschulen (M.Ed. HR).

Doch noch bevor dieser umfangreiche und komplexe Prozess der Reakkreditierung, der die Mehrfächerstudiengänge Bachelor Combined Studies (BA CS) und Master of Education umfasste und bereits im Jahr 2018 begonnen hatte, vollständig abgeschlossen war, kündigten sich schon die nächsten größeren Änderungen an: Seit April 2020 wird an der Universität Vechta das Projekt zur Förderung des Kompetenzerwerbs in Deutsch und Mathematik im Lehramt Grundschule (KoLeG) durchgeführt. Ziel dieses durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts ist es, im Lehramt Grundschule die Ergänzungsqualifikation in einem weiteren (dritten) Fach im Umfang von 12 CP zu entwickeln, curricular zu integrieren und deren Umsetzung nachfolgend zu evaluieren. Durch die Einführung dieser Qualifikation in einem dritten Unterrichtsfach kommt das Bundesland Niedersachsen seiner Verpflichtung nach, die sich aus dem Beschluss der Kultusministerkonferenz (vom 07.02.2013) zu „Regelungen und Verfahren zur Erhöhung der Mobilität und Qualität von Lehrkräften“ ergibt.

Die Projektleitung von KoLeG liegt bei der Studiengangskordinatorin M.Ed., Dr.in Ann Kristin Schmitt-Grawe. Das ZfLB ist in dem Projekt vertreten durch den wissenschaftlichen Direktor, der als Mitglied der Lenkungsgruppe fungiert, sowie durch den Praxisphasenkoordinator in der Funktion des Projektkoordinators. Nach umfassenden Vorbereitungs- und Abstimmungsprozessen im Jahr 2020 sowohl hausintern als auch mit den anderen lehrerbildenden Hochschulen in Niedersachsen konnten zu Beginn des Jahres 2021 die neu erstellten und angepassten Studiengangsdokumente in den universitären Gremienweg gegeben werden. Mit der erfolgreichen verpflichtenden Einführung zum Wintersemester 2021/22 gemäß den Projektvorgaben übernahm die Universität Vechta eine Vorreiterrolle unter den niedersächsischen Universitäten, die für das Lehramt an Grundschulen ausbilden.

Die Studiengänge Master of Education – Zahlen und Fakten

Im Wintersemester 2021/22 begann somit erneut eine erste Studierendenkohorte ihr Studium in den überarbeiteten M.Ed.-Studiengängen. Den überwiegenden Teil der rund 230 Studienanfänger*innen machten auch im Jahr 2021 Studierende mit dem Berufsziel Lehramt an Grundschulen aus. Gut jede*r Dritte entschied sich hingegen für den Studiengang M.Ed. HR, bei dem die Wahl zwischen einer Schwerpunktsetzung für Hauptschule und für Realschule besteht. In Bezug auf das Geschlechterverhältnis zeigt sich im M.Ed. G weiterhin eine deutliche Mehrheit weiblicher Studierender, wohingegen sich in den letzten Jahren mehr und mehr Männer für ein Lehramt an Haupt- und Realschulen entscheiden, so dass im Berichtsjahr in diesem Studiengang nahezu ein paritätisches Verhältnis der Studienanfänger*innen vorliegt.

Die folgenden Fächer können gemäß den Vorgaben der aktuellen Verordnung über Masterabschlüsse für Lehramter in Niedersachsen (Nds. Master-VO Lehr) für die verschiedenen Schulformen an der Universität Vechta studiert werden:

M. Ed. G (9 Fächer):

Deutsch	Mathematik
Englisch	Musik
Gestaltendes Werken/Design	Sachunterricht
Katholische Religion	Sport
Kunst (auslaufend)	

M. Ed. HR (12 Fächer):

Biologie	Katholische Religion
Deutsch	Kunst (auslaufend)
Englisch	Mathematik
Erdkunde	Musik
Geschichte	Politik
Gestaltendes Werken/Design	Sport

Der im Studienjahr 2019/20 zu verzeichnende Höchststand der Absolvent*innen der Studiengänge M.Ed. wurde auch im Studienjahr 2020/21 mit 205 erfolgreichen Abschlüssen nur marginal unterboten. Pandemiebedingt wurden die Abschlussfeierlichkeiten im Dezember 2021 erneut vollständig digital konzipiert, wobei die Universität auf bereits erprobte Konzepte zurückgreifen konnte. Grußbotschaften von Präsidium, Lehrenden, Studierenden und viele weitere Glückwünsche und Beiträge konnten im Vorfeld mit Unterstützung des Teams Marketing und Kommunikation erstellt und einreicht werden und wurden dann zu einem gemeinsamen Stichtag für die virtuellen Feierlichkeiten weltweit verfügbar gemacht.

Aufgabenbereiche der Studiengangskoordination M.Ed.

Die Tätigkeitsfelder der Studiengangskoordination M.Ed. sind überaus vielfältig; sie ergeben sich im Wesentlichen aus der grundsätzlichen Zielsetzung, die Studierbarkeit der beiden Studiengänge sicherzustellen. Dies betrifft im Kern Tätigkeiten wie die Abstimmung und Vorbereitung von geplanten Änderungen in Studiengangsdokumenten für den Gremienlauf (z. B. Ordnungen der Teilstudiengänge oder übergreifende M.Ed.-Ordnungen, Modulbeschreibungen etc.) inklusive der Beratung und Begleitung der Studienfächer bei Reakkreditierungen sowie die übergreifende Koordination des Lehrangebots in direkter Abstimmung mit den Lehrangebotsverantwortlichen der Studienfächer sowie den Studiendekanaten und dem Vizepräsidenten für Lehre und Studium. Daneben fungiert die Zentrale Studiengangskoordination in Dezernat 3 bei allen Fragestellungen, die im Rahmen von Lehre und Lehrplanung, Studien- und Prüfungsangelegenheiten entstehen, als Ansprechpartnerin für Lehrende, Studierende/Studieninteressierte und die verschiedenen Bereiche der universitären Verwaltung gleichermaßen und unterstützt beispielsweise bei individuellen Studienplanungen für Auslandsaufenthalte, bei der Konzeption und Überarbeitung von Verwaltungsprozessen oder der Planung konkreter Lehrangebote einzelner Lehrender.



Szene aus dem Videogruß des ZfLB für die Digitale Abschlussfeier 2021 der Universität Vechta

Des Weiteren ist die Studiengangskoordination M.Ed. ständiges beratendes Mitglied im Prüfungsausschuss Master of Education und stimmt sich u. a. eng mit den Mitarbeiter*innen und dem Vorstand des Zentrums für Lehrer*innenbildung, dem Campusmanagement sowie weiteren Bereichen wie dem Immatrikulations- und dem Akademischen Prüfungsamt, dem Rechtsreferat oder dem Team Hochschulplanung und Qualitätsentwicklung ab.

Während das Jahr 2020 geprägt war durch die Anpassung bestehender und Entwicklung neuer Prozesse und Aufgaben aufgrund der Pandemie, hat sich im Jahr 2021 ein „neues Normal“ eingestellt, das in der Studiengangskoordination M.Ed. ein teils sogar effektiveres und effizienteres Arbeiten ermöglichte. Aufgrund der erneuten Anpassung der Studiengänge M.Ed. war die Organisation des Übergangs zwischen „alten“ und „neuen“ Studiengangsstrukturen und Lehrangeboten weiterhin ein zentrales Thema, das neben der Erstellung der erforderlichen Studiengangsdokumente und Informationsangebote unzählige Abstimmungstreffen und Gremiensitzungen umfasste, die vorzubereiten und durchzuführen waren. Hinzu kamen erneut eine abhängig von der Pandemieentwicklung mehrfach anzupassende Lehrplanung sowie die übergangsweise Übernahme weiterer Aufgabenbereiche (z. B. einer zentralen Prüfungsplanung) durch das Dezernat 3 – Studentische und Akademische Angelegenheiten und damit auch durch die Studiengangskoordination M.Ed.

Wege ins Lehramt

Neben dem regulären Lehramtsstudium bietet die Universität Vechta auch Ausbildungsmöglichkeiten für Quereinsteiger*innen in den Lehrer*innenberuf. Angesichts des deutschlandweit vorherrschenden Mangels an qualifizierten Lehrkräften wächst in diesem Feld der Bedarf in den letzten Jahren deutlich. Für deutsche Quereinsteiger*innen aus anderen Studien- und Berufsfeldern ebenso wie für Personen aus dem inner- und außereuropäischen Ausland, welche in ihrem Herkunftsland bereits eine Lehramtsausbildung absolviert haben und nun in Deutschland in den Schuldienst eintreten möchten, ist ebenfalls die Studiengangskoordination M.Ed. die richtige Ansprechpartnerin. Vor dem Hintergrund der Vorgaben der Regionalen Landesämter für Schule und Bildung oder des Niedersächsischen Kultusministeriums evaluiert sie die Möglichkeiten zum Erwerb noch fehlender Kompetenzen an der Universität Vechta und erstellt in Abstimmung mit den betroffenen Studienfächern sowie dem Prüfungsausschuss Master of Education individuelle Studienpläne für jede*n Bewerber*in. Die Anzahl der auf diese Weise bearbeiteten Bewerbungen hat sich auch 2021 weiter erhöht.

Gleichermaßen beratungs- und abstimmungsintensiv ist die Prüfung von Bewerbungsunterlagen externer Studieninteressierter. Während der Großteil der M.Ed.-Studierenden bereits das Bachelorstudium in Vechta absolviert hat, gibt es in jedem Jahr eine gewisse Zahl von Hochschulwechsler*innen, die nach ihrem Bachelorstudium an einer



anderen niedersächsischen oder deutschen Universität nach Vechta kommen möchten, um dort ihren Weg zum Lehramt fortzusetzen. Auch noch während des M.Ed.-Studiums kann es Gründe geben, an einen anderen Hochschulstandort zu wechseln. All diese Studierenden unterstützt die Studiengangskoordination M.Ed. bei der Beantragung von Anerkennungen für schon vorhandene Kompetenzen, bei der Ermittlung noch zu absolvierender Module, bei der Planung ihres individuellen Studienwegs sowie beim erfolgreichen Start in die noch unbekanntenen Regelungen und Bedingungen an ihrem neuen Studienstandort.

Ausblick

Im kommenden Jahr 2022 wird das Projekt KoLeG zu einem Abschluss gebracht; Evaluationen der (ersten) Erfahrungen mit den neuen Studienstrukturen werden jedoch auch in den Folgejahren fortgesetzt und Anpassungen auf den (Gremien-)Weg gebracht werden, wo immer sie sich als sinnvoll erweisen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass auch in Zukunft die Lehrkräfteausbildung in Vechta den bestmöglichen Grundstein für eine erfolgreiche Tätigkeit an der Schule legt.

4.2 Koordination und Organisation der lehramtsbezogenen Praktika

Das ZfLB koordiniert und organisiert die lehramtsbezogenen Praktika, die im Rahmen der Studiengänge Bachelor Combined Studies und Master of Education zu absolvieren sind. Dazu gehörte im Jahr 2021 die Organisation des Orientierungspraktikums (OP) sowie des Allgemeinen Schulpraktikums (ASP) durch das sogenannte Praktikumsbüro, das alle lehramtsbezogenen Praktika im Bachelor Combined Studies koordiniert. Die Koordination des 18-wöchigen Praxisblocks im Rahmen der M. Ed.-Studiengänge erfolgt durch die Stelle der Praxisphasenkoordination.

Eine grundlegende Aufgabe ist in diesem Zusammenhang die individuelle Beratung (telefonisch oder per E-Mail) der Studierenden im Hinblick auf Anmeldung, Zuweisung an Schulen und Durchführung der Praktika.

Orientierungspraktikum und Allgemeines Schulpraktikum

Die Organisation und Durchführung der Anmeldungen für das OP umfasst im Einzelnen folgende Tätigkeiten:

- Entgegennahme, Prüfung und Verwaltung der Anmeldungen und Anträge auf Anerkennung von äquivalenten Leistungen,
- Zuweisung der Studierenden zur Betreuung an die Fächer und
- Informationen an die Betriebe/Einrichtungen.

Zur Organisation des ASP zählen als zentrale Aufgaben:

- Entgegennahme und Prüfung der Anmeldungen,
- Zuweisung der Studierenden an die Schulen,
- Anfragen an die Schulen,
- Information an die Studierenden über die Verteilung und
- Information und Austausch mit Schulen.

Im Berichtsjahr 2021 betreute das Praktikumsbüro insgesamt 697 Anmeldungen bzw. alternativ Anerkennungsanträge in den verschiedenen Praktika im BA CS (siehe differenzierte Darstellung in Tab. 3). In den Zahlen der Abbildung 1 spiegeln sich die großen Kohorten in den Jahren 2013–2015 im BA CS wider, die zu einem hohen Anstieg der Praktikazahlen in den Sommersemestern 2015–2017 führten, da traditionell das ASP im 4. Semester besonders häufig absolviert wird. Aktuell sinken die Praktikazahlen in den Sommersemestern wieder, da kleinere Kohorten nachrücken (siehe Abb. 1). Die starken Studierendenkohorten der vergangenen Jahre absolvierten den Praxisblock in den M. Ed.-Studiengängen in den Wintersemestern 2018/19 sowie 2019/20 und bedingen die hohe Anzahl von Praktika in diesen Semestern (siehe Abb. 1).

Tab. 3: Anzahl der vom ZfLB bearbeiteten Anmeldungen zu Praktika im SoSe 2021 und WiSe 2021/22

Sommersemester 2020	Anzahl der Anmeldungen
Allgemeines Schulpraktikum	363
Orientierungspraktikum	85
Antrag Anerkennung von äquivalenten Leistungen (OP)	75
Gesamt	523
Wintersemester 2020/2021	Anzahl der Anmeldungen
Allgemeines Schulpraktikum	6
Orientierungspraktikum	96
Antrag Anerkennung von äquivalenten Leistungen (OP)	72
Praxisblock im Master of Education	254
Gesamt	428



Abb. 1: Entwicklung der vom ZfLB tatsächlich betreuten Praktika (erfasst Orientierungspraktikum, Grundpraktikum (wurde ab WS 13/14 durch OP ersetzt), Allgemeines Schulpraktikum und Praxisphase; ohne genehmigte Anerkennungsfälle).

Praxisphase im Master of Education

Die Koordination der Praxisphase umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgabenbereiche. Im jährlichen Turnus wurde damit begonnen, die Anmeldungen für die jeweils anstehende Praxisphase im Sommer vorzubereiten. Damit dies geschehen kann, musste im Vorfeld die Verfügbarkeit von Schulen, die für ein Praktikum infrage kommen, gesichtet, angefragt, im System katalogisiert und für die Anmeldung zugänglich gemacht werden. Es wurde versucht, mit den Schulen frühzeitig abzuklären, wie viele Plätze es gibt und in welchen Fächern eine Betreuung zuverlässig erfolgen kann. Bei dem letzten Durchgang wurden die Informationsprozesse optimiert und dabei im Sinne der Nachhaltigkeit digitalisiert. Für eine bessere Orientierung wird als zusätzliches Angebot online eine Karte bereitgestellt, auf der alle wählbaren Regionen und Praktikumsstellen für den entsprechenden Durchgang als Hilfestellung für alle Beteiligten vermerkt sind (siehe <https://www.uni-vechta.de/zentrum-fuer-lehrerbildung/praxisphase-im-m-ed/informationen-fuer-studierende>). Diese wird jährlich aktualisiert und angepasst.

Ebenfalls vorbereitend wurden die Veranstaltungen zur Praxisphase in Absprache mit den Fächern und der Zentralen Studiengangskoordination auf Überschneidungsfreiheit hin überprüft. Das mittlerweile etablierte System für eine Überschneidungsfreiheit während der Begleitseminare im Sommersemester wurde nun auch für das Wintersemester adaptiert und derzeit in der Praxis erprobt.

Ein integraler Bestandteil für einen zuverlässigen und reibungslosen Ablauf der Praxisphase war der Austausch sowohl universitätsintern als auch mit anderen lehrerbildenden Universitäten. Besonders der produktive Austausch bezüglich der pandemiebedingten Auswirkungen auf die Praxis an den Schulen hat die gute universitätsinterne als auch -externe Vernetzung gezeigt. Im Gegensatz zum vorangegangenen Jahr wurde bei der Planung der Praxisphase eine Durchführung in Präsenz gleichsam durchdacht wie die Möglichkeit, die gesamte Praxisphase kompensieren zu können. Zusammen mit Lehrenden der Praxisphase und in Abstimmung mit dem Präsidium wurde ein Modell abgestimmt, das zunächst eine Durchführung in Präsenz an den Schulen vorsieht. Für den Fall, dass dies nicht möglich sein sollte, wurden Kompensationsleistungen abhängig von der Zeit bereitgestellt, in der eine Teilnahme am schulischen Leben nicht möglich gewesen wäre. Im Rückblick zeigte sich, dass nur wenige Studierende überhaupt Kompensationsleistungen in Anspruch nehmen mussten und die Praxisphase im überwiegenden Teil regulär an den Schulen absolviert werden konnte.

Während der Praxisphase gab es weiterhin einen stetigen Austausch mit Schulen und Vertreter*innen der Studienseminare. So lud das ZfLB einmal pro Semester Vertretungen aus kooperierenden Schulen und Studienseminaren zu einem Regionalnetztreffen ein, in dem über die eigene Situation, Anliegen der Interessensgruppen oder Ideen für die Zukunft gesprochen wurde.

Seit einiger Zeit ist es leider nicht möglich, alle offene Stellen für Lehrbeauftragte in der Praxisphase (LiPs) zu besetzen. Diese Situation hat sich durch pandemiebedingte Ausfälle weiterhin verschärft. Das ZfLB ist hierzu in Kontakt mit den betroffenen Fächern getreten, um gemeinsam Strategien für eine ausgeweitete Akquise neuer LiPs zu entwickeln.

Ein stetiges Aufgabenfeld war zudem die Kommunikation mit Schulen, Studierenden, Studieninteressierten, Fachvertreter*innen usw. und die damit einhergehende Bearbeitung von Anfragen und Rückmeldungen. Im Rahmen dieser Kommunikation wurde Feedback gesammelt und bei auftretenden Problemen Gespräche mit allen Beteiligten initiiert. Besonders die pandemiebedingten Besonderheiten haben ein hohes Maß an Kommunikation mit sich gebracht. Einen wichtigen Aspekt machten auch die Bereitstellung und die stetige Aktualisierung von Informationsmaterialien aus, die bereits die Klärung von Fragen und die Vorbereitung und die Durchführung der Praxisphase unterstützen soll.

Um Studierenden, Mentor*innen und Schulleitungen eine bestmögliche Orientierung für die Praxisphase zu bieten, führte das ZfLB Fortbildungen bzw. Informationsveranstaltungen durch. Studierende im letzten Bachelorsemester wurden im Mai frühzeitig durch eine Informationsveranstaltung auf die kommende Praxisphase und die damit einhergehenden Anmeldemodalitäten vorbereitet. Für Schulleitungen und angehende Mentor*innen fand im Februar eine Mentor*innenqualifikation statt. Um trotz der pandemischen Situation ein qualitativ gutes Angebot zu gewährleisten, wurde gemeinsam mit den Referent*innen an einer Umsetzung in ein digitales Angebot gearbeitet. Inhaltlich wurden Fragen geklärt und

Inhalte sowie Kompetenzen für die Betreuung der Studierenden vermittelt. Die genannten Veranstaltungen wurden vom ZfLB nicht nur geplant, sondern auch durchgeführt und abschließend evaluiert. Das Gesamtkonzept zusammen mit den Inhalten wurden dabei stetig weiterentwickelt und aktualisiert. Um zudem Mentor*innen zu qualifizieren, die bereits mehrfach Studierende betreut und an den grundlegenden Fortbildungen für Mentor*innen teilgenommen haben, wurde zudem ein weiterführendes Angebot durchgeführt, das sich gezielt mit dem Projektband und dem forschenden Lernen beschäftigt.

Am Ende des Praxisblocks wurden die Bescheinigungsmappen der Studierenden auf Authentizität und Korrektheit geprüft. Da das ZfLB in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsamt für die Prüfungsorganisation, die Notenberechnung und -bekanntgabe verantwortlich ist, wurden im Anschluss daran die Portfolios von jeder/m Prüfer*in zentral im ZfLB gesammelt und die Rahmendaten erhoben, um diese dann zentral zu archivieren.

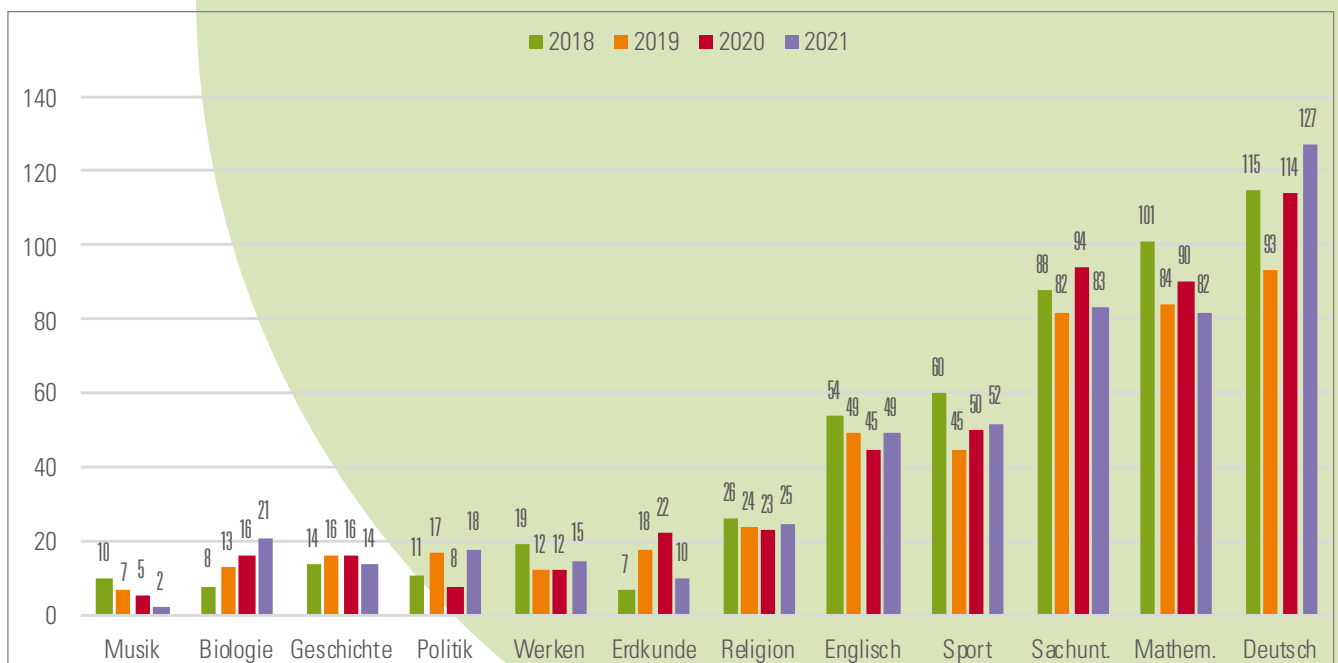


Abb. 2: Anmeldungen für die Praxisphase in den Jahren 2018 – 2021

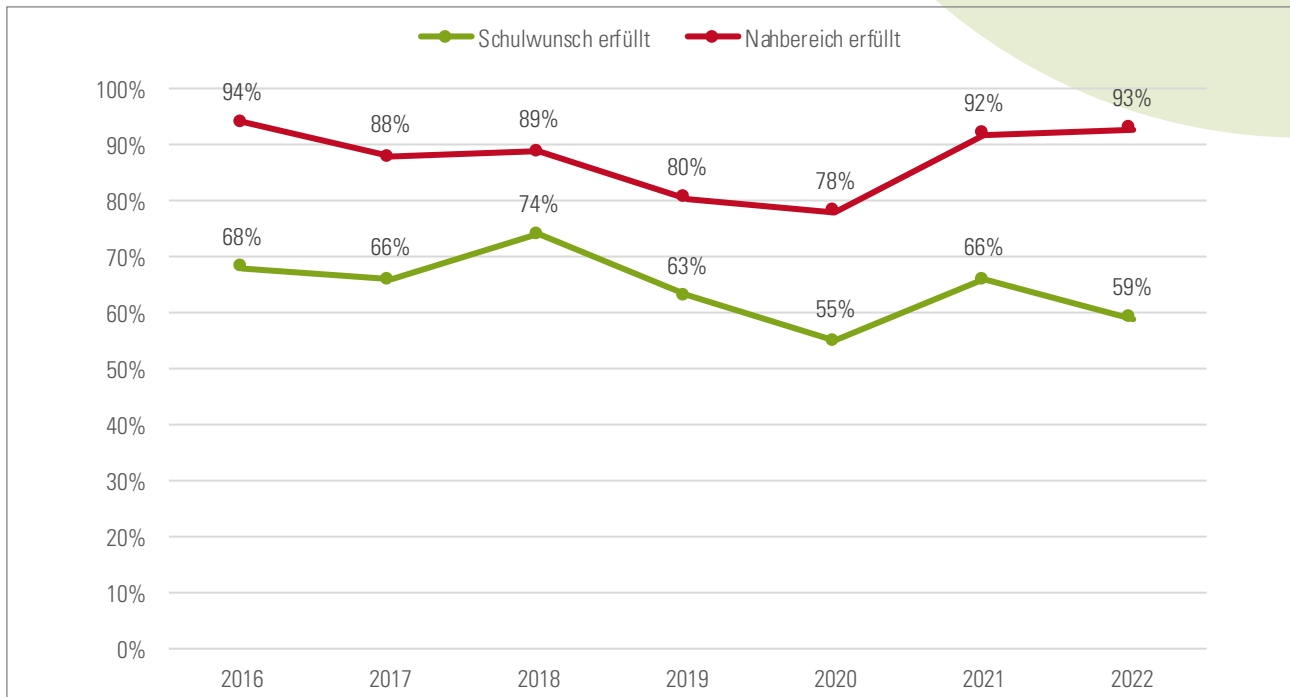


Abb. 3: Erfüllung von Schulwünschen in den Praxisblöcken 2016–2022. „Nahbereich erfüllt“ bedeutet hierbei, dass eine Schule in demselben Ort der Wunschschulen oder im Umkreis von 15km um die Wunschorte gefunden werden konnte.

Aufgrund der konstant starken Anmeldezahlen für die Praxisphase (vgl. Abb. 2), die auch eine stärkere Auslastung der Schulen und somit stärkere Nachfrage beliebter Schulen bedeuten, wurde das Konzept des Partnertandems erfolgreich erweitert, um den begrenzten, aber sehr beliebten Nahbereich Vechta zu entlasten bzw. zufriedenstellende Alternativen zu finden. Eine bis 2020 gesunkene erfolgreiche Zuweisung zu einer Wunschschule (siehe Abb. 3), die auf eine ausschließliche Priorisierung des Nahbereichs Vechta zurückzuführen ist, zeigt die Notwendigkeit eines solchen Vorgehens. Das Konzept der Partnertandems sieht vor, dass Studierende eine*n Partner*in mit der gleichen Fächerkombination finden und bei der Praxisphasenkoordination melden können, sofern das so gebildete Tandem dazu bereit ist, Zuweisungen zu Schulen zu

erhalten, die nur schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen wären. Das Angebot bietet somit personell und geografisch klare Planungssicherheit und erfordert im Gegenzug Eigeninitiative und Bereitschaft der Studierenden, die Schule mit dem eigenen PKW zu erreichen. Im Jahr 2021 konnten auf diese Weise 16 Tandems und somit erneut mehr als im vorangegangenen Jahr gebildet werden.



4.3 Förderung der Internationalisierung der Lehrer*innenbildung

Internationale Perspektiven sind in der Lehrer*innenbildung weiterhin von großer Bedeutung, da sich die Anforderungsprofile an Lehrer*innen angesichts von Globalisierung, Migration und multikulturellen Klassenzimmern stark verändert haben. Um den Lehramtsstudierenden im Bachelor und Master sowie den Absolvent*innen im Anschluss an das Studium internationale Praktika zu ermöglichen und sie dadurch noch stärker auf die Heterogenität im Klassenzimmer vorzubereiten, hat das ZfLB in Zusammenarbeit mit dem International Office bereits 2015 mit dem Aufbau eines internationalen Partnerschulnetzwerks für Praktika begonnen. Auch über dieses Netzwerk hinaus beteiligt sich das ZfLB an Internationalisierungsmaßnahmen im Rahmen der allgemeinen Internationalisierungsstrategie der Universität Vechta und wird als hochschulinterner Kooperationspartner in Internationalisierungsfragen wahrgenommen.

Neben den weiterhin bestehenden Kooperationen mit Schulen des Partnerschulnetzwerkes konnten Kontakte zu universitätsinternen und externen Akteur*innen (International Office, Studienfach Anglistik, Goethe-Institut, DAAD) verstetigt, in der Task-Force ‚Going Abroad‘ zu weiteren Akteur*innen in der Internationalisierung der Lehrer*innenbildung anderer niedersächsischer Hochschulen

fortgeführt sowie zum Weltverband Deutsche Auslandsschulen (WDA) erneuert werden. Die Sichtbarmachung des Partnerschulnetzwerkes über die Universität hinaus erfolgte unter anderem über die Teilnahme an der Didacta online 2021 sowie verschiedene Beiträge zur Internationalisierung der Lehrer*innenbildung im Newsletter des Kompetenzzentrums für regionale Lehrkräftefortbildung sowie im UniVersum, dem Newsletter der Universität Vechta.

Anknüpfend an die fortlaufend guten Kontakte zu den internationalen Partnerschulen, musste der internationale Austausch und die Kooperation im Rahmen des Partnerschulnetzwerkes im Zeichen der Corona-Pandemie und den damit verbundenen neuen Herausforderungen für internationale Mobilität auch im Jahr 2021 weiterhin angepasst werden. Insbesondere durch die zusätzlichen Herausforderungen des Brexits wurde eine Erweiterung des Netzwerkes um Partnerschulen in anglophonen Ländern außerhalb Großbritanniens angestrebt: Die Campbell Ridge Elementary School in Kentucky, USA konnte als neue Partnerschule gewonnen werden. Zugleich erfolgte ein intensiver Austausch zu den Veränderungen des Austauschs unter den Vorzeichen des Brexits mit Partnern in Großbritannien, um hier eine weitere Kooperation zu ermöglichen.



Abb. 4: Das internationale Partnerschulnetzwerk des ZfLB

Die stetige Sichtbarmachung des Partnerschulnetzwerks und der Kontakt zu den Schulen auch in Zeiten von Reisebeschränkungen und den neuen Herausforderungen durch den Brexit wurde sowohl von den Schulen als auch in der Studierendenschaft positiv wahrgenommen und wird weiter fortgeführt. Dies geschah unter anderem durch eine intensive individuelle Begleitung der Studierenden sowie durch Informationsveranstaltungen in Kooperation mit dem International Office, der Zentralen Studienberatung und der Zentralen Studiengangskoordination im Rahmen der Auftakttage, der internationalen Woche sowie Veranstaltungen zum Übergang in den Vorbereitungsdienst. Flankiert wurden dieses Angebot durch Informationskampagnen auf den Social-Media-Kanälen. Zudem wurden die Studierenden beim gesamten Prozess des Praktikums individuell begleitet: Vor dem Praktikum wurden die Studierende zunächst durch die Koordinatorin beraten, z. B. zur Organisation, Anerkennung und Finanzierung der Praktika; währenddessen stand sie bei Fragen als Ansprechpartnerin jederzeit zur Verfügung, und nach dem Praktikum wurden in Rückkehrgesprächen die gemachten Erfahrungen gemeinsam reflektiert und zugleich Studierende als universitätsinterne Botschafter*innen für Informationsveranstaltungen geworben. Die individuellen Informationsangebote sowie die fortlaufend zielgerichtete Ausschreibung von Praktikumsplätzen trug zur Mobilitätsbereitschaft der Lehramtsstudent*innen bei: So konnten 26 Mobilitäten geplant werden, von denen 8 corona- und visumsbedingt abgesagt, eine in das Jahr 2022 verschoben und 17 nach intensivem Austausch mit den aufnehmenden Schulen realisiert werden konnten. Über die etablierten Netzwerke konnten zudem Abschlussarbeiten von Biologiestudierenden im Master of Education unterstützt werden.

Folgende Schulen umfasst das internationale Partnerschulnetzwerk (siehe auch Abb. 4):

- Instituto Ballester Deutsche Schule Buenos Aires, Argentinien,
- Spatzenschule Melbourne, Australien,
- Deutsche Schule Sao Paulo, Brasilien,

- Judith Kerr Primary School London, Großbritannien,
- Istituto Comprensivo Bolzano VI, Italien,
- Deutsche Schule Cali, Kolumbien,
- Namib High School, Swakopmund, Namibia,
- Deutsche Schule Nicaragua, Managua, Nicaragua,
- Deutsche Schule Algarve, Portugal,
- German European School Singapur, Singapur,
- IES San Isidoro, Sevilla, Spanien,
- Deutsche Schule San Aerto Magno, San Sebastian, Spanien,
- Deutsche Schule Teneriffa, Santa Cruz de Tenerife, Spanien,
- Deutsche Schule Prag, Tschechien,
- Twin Cities German Immersion School, Minnesota, USA,
- Kinderhaus Brooklyn, New York City, USA,
- Campbell Ridge Elementary School, USA.

Zur Weiterentwicklung der Internationalisierung der Lehramtsstudiengänge erfolgte eine Mitarbeit in der Steuerungsgruppe im DAAD-Modellprojekt ‚International Mobility in the Master of Primary School Education – MAPS‘, das von Prof.in Dr.in Frederike Bartels geleitet wird und ein Netzwerk mit den Partneruniversitäten Tallinn University sowie die FU Bozen bildet.

In Kooperation mit dem International Office sowie unter Mitarbeit der Zentralen Studienberatung konnte sich das ZfLB erfolgreich mit einem Antrag an der Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen (BIDS) beteiligen. Ziel des Projekts ist eine stärkere Sichtbarmachung des Studienstandorts Deutschland sowie die gezielte Informationsbereitstellung, Beratung und stipendienbasierte Unterstützung von Absolvent*innen Deutscher Auslands- und Partnerschulen. Hierbei greift das Projekt sowohl auf etablierte Kontakte des Partnerschulnetzwerks zurück, initiiert zugleich weitere Kontakte und ermöglicht so einen bilateralen Austausch zwischen der Universität Vechta und den jeweiligen Partnerschulen.



4.4 Entwicklung und Organisation der Lehrkräftefortbildung

Organisation

Das Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung an der Universität Vechta existiert seit 2012 und ist seit 2013 eine eigenständige Einheit des ZfLB. Es ist verantwortlich für die Entwicklung, Organisation und Durchführung von Angeboten zur Lehrkräftefortbildung in den drei Landkreisen Cloppenburg, Diepholz und Vechta. Dazu organisiert es sowohl Fortbildungsangebote des Landes zu den vom Land festgelegten bildungspolitischen Schwerpunkten, als auch eigene, frei geplante Angebote.

Im Kompetenzzentrum arbeiten neben dem Fortbildungsverantwortlichen zwei Sachbearbeiterinnen und ein Sachbearbeiter mit 1,25 Stellenanteilen. Ende Juni 2021 schied eine Sachbearbeiterin aus Altersgründen aus und ihr Stellenanteil wurde durch den Sachbearbeiter übernommen. Während die Leitung des Kompetenzzentrums sich um die Angebotsplanung kümmert und die Organisationseinheit nach innen und außen vertritt, sind die Sachbearbeiter*innen für die Aufgabenbereiche Organisation, Administration, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Abrechnung zuständig. Darüber hinaus wird das Kompetenzzentrum durch eine Auszubildende unterstützt.

Zusätzlich arbeiten drei mitwirkende Lehrkräfte mit insgesamt sieben Anrechnungsstunden aus den Schulformen Grund- und Realschule sowie Gymnasium für das Kompetenzzentrum. Mitte des Jahres hat eine Lehrkraft aus einer Oberschule die Stelle der Lehrkraft aus der Realschule übernommen. Die mitwirkenden Lehrkräfte sind zuständig für die Unterstützung und Begleitung der Planungsprozesse für neue Angebote, für die Bedarfserhebung in den Schulformen und sie vertreten das Kompetenzzentrum nach außen.

Fortbildungsangebot

Aufgrund der auch in 2021 vorherrschenden Pandemie hat das Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung seine Fortbildungen fast ausschließlich in digitaler Form den Lehrkräften angeboten. Neben der Notwendigkeit eines digitalen Angebots haben auch die guten Erfahrungen aus 2020 und die positiven Rückmeldungen der Lehrkräfte dazu beigetragen, diese Angebotsform fortzuführen und auszubauen. Die zunehmenden Routinen aller Beteiligten haben ebenfalls die Entscheidung für die Fortführung von Online-Angeboten unterstützt.

Wie schon im vorhergehenden Jahr wurden auch in 2021 Fortbildungen in den Schulferien angeboten. Bereits in den Weihnachtsferien 2020/21 fanden die ersten Kurse statt. Eine Fortsetzung gab es in den Oster- und Sommerferien und auch diese Angebote wurden, wie schon ein Jahr zuvor, gut nachgefragt. Aufgrund der damit verbundenen höheren Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden wurde auf ein Herbstangebot verzichtet. Insgesamt wurden in den Weihnachts-, Oster- und Sommerferien 67 Kurse angeboten (15 mussten abgesagt werden), an denen über 800 Lehrkräfte teilnahmen. Diese Resonanz spiegelt einerseits die gute Bedarfsorientierung wider und andererseits den Willen der Lehrkräfte, sich fortzubilden. Alle Angebote wurden erneut vom Kultusministerium finanziell gefördert und setzten sich aus kurzformatigen Fortbildungen zusammen, die i. d. R. am Vormittag lagen.

Im Jahr 2021 hatten viele Fortbildungen die Transformation des Unterrichts durch und mit digitalen Medien zum Inhalt. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte wurden hierzu zahlreiche Veranstaltungen

angeboten. Die erneuten Schulschließungen zu Beginn des Jahres 2021 und die dadurch notwendige Umstellung auf das Distanzlernen machten die Unterstützung der Lehrkräfte durch entsprechende Fortbildungsangebote erforderlich. Im weiteren Jahresverlauf und mit der erneuten Schulöffnung vor Ostern wurde das Angebot reduziert. Gleichwohl wurden entsprechende Angebote in den Sommerferien sehr gut angenommen. Aber auch Themen wie Classroom Management machten einen Schwerpunkt des landesfinanzierten Angebots aus.

Bei den frei geplanten Fortbildungen setzte das Kompetenzzentrum mit Angeboten zur Lehrer*innengesundheit und für die Berufsgruppe der Berufseinsteiger*innen neue Akzente in seinem Programm. Beide Themen hatten eine gute Nachfrage und insbesondere die Reihe für die Berufseinsteiger*innen, die sich inhaltlich an einem derzeit ausgesetzten Landesangebot orientiert, hatte in kurzer Zeit so viele Anmeldungen, dass ein zweites Angebot erforderlich wurde.

Fachtage in Präsenz unter Beteiligung des Kompetenzzentrums gab es 2021 nicht. Auch die Jubiläumsfeierlichkeiten für den 25. Grundschultag – bereits 2020 abgesagt – mussten erneut verschoben werden.

Doch das Planungsteam wollte den Grundschultag nicht vollkommen streichen und so bot sich auch in diesem Fall das digitale Angebot als eine Alternative an. So wurden in der ersten Jahreshälfte von Februar bis Juni vier Kurzfortbildungen zu Themen der Verbindung von Inklusion und Digitalisierung, einer digitalen Didaktik und zur Lehrer*innengesundheit angeboten. Im Durchschnitt nahmen 30 Interessierte an der Reihe teil. Der 25. Grundschultag soll nun am 26.09.2022 stattfinden.

Der in 2020 enorm gestiegene Anteil bildungspolitischer Schwerpunktangebote ging in 2021 deutlich zurück und das Verhältnis von Angeboten des Landes und frei geplanten Angeboten stellte sich im Berichtszeitraum relativ ausgeglichen dar. 2021 gab es vier schulinterne Fortbildungen (SchILF).

Tabelle 4 zeigt eine Übersicht der in 2021 angebotenen und durchgeführten Veranstaltungen, differenziert nach Veranstaltungsart. Zum einen die vom Kompetenzzentrum frei geplanten Angeboten und zum anderen Fortbildungen mit bildungspolitischem Schwerpunkt, die durch das Land finanziert werden. Drittens wird noch die Zahl der Teilnahmen dargestellt.

Tab. 4: Veranstaltungen nach Veranstaltungsart sowie Zahl der Teilnehmenden in 2021

Fortbildungen	alle Angebote	frei geplante Angebote	Angebote aus dem Rahmenkonzept (bildungspolitische Schwerpunkte)
Insgesamt	349	184	165
– Durchgeführt	247	126	121
– Ausgefallen	102	58	44
– Durchführungsquote (in %)	71	68	73
– Ausfallquote insg. (in %)	29	32	27
Anzahl der Teilnehmer*innen	3.426	1.730	1.696

Insgesamt wurden 349 Fortbildungen angeboten. Davon wurden tatsächlich 247 (71%) durchgeführt, was einer Steigerung um 2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr entspricht. 126 dieser Angebote waren frei geplante Angebote (51%), 121 waren Landesangebote aus dem Kanon der bildungspolitischen Schwerpunkte

Niedersachsens und wurden kostenfrei für die Lehrkräfte angeboten. Abbildung 5 gibt einen Überblick über die angebotenen Veranstaltungen der vergangenen zehn Jahre, differenziert nach eigenen Fortbildungen und Fortbildungen aus dem Rahmenkonzept des Landes.

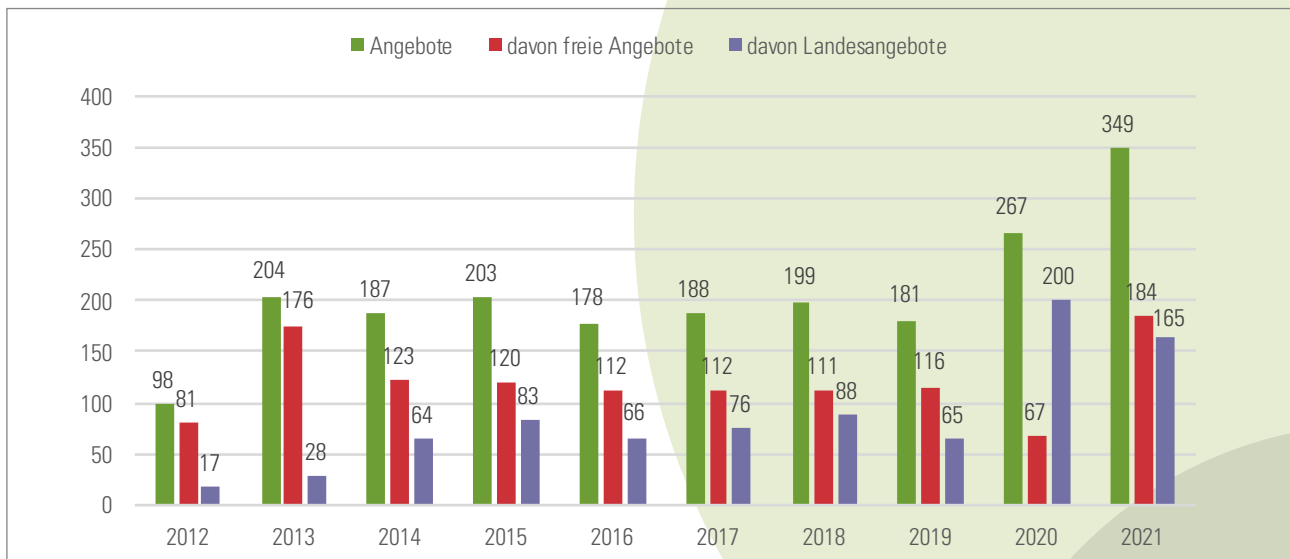


Abb. 5: Anzahl der angebotenen Fortbildungen nach Jahren, differenziert nach eigenen frei geplanten Veranstaltungen und Veranstaltungen aus dem Rahmenkonzept des Landes.

Im Vergleich zu 2020 konnte die Zahl der Fortbildungen noch mal auf insgesamt 349 gesteigert werden. Das Verhältnis von eigenen Fortbildungen zu landesfinanzierten Angeboten ist im vergangenen Jahr nahezu ausgeglichen. Das in 2020 noch deutliche Übergewicht an landesfinanzierten Angeboten ist auf die Unterstützung von Fortbildungen im Bereich der Digitalisierung des Unterrichts mit und durch digitale Medien zurückzuführen. Im vergangenen Jahr wurde dieses Angebot hingegen zurückgefahren. Die Steigerung bei den freien Angeboten ist durch die Finanzierung dieser Angebote aus Rücklagen des Kompetenzzentrums zu erklären.

Bei der Betrachtung der Durchführungsquote (vgl. Abb. 6) zeigt sich für 2021 eine Quote von 68% bei den freien Veranstaltungen und 73% bei den landesfinanzierten. Damit bewegen sich die Zahlen bei den landesfinanzierten Angeboten im Bereich der Vorjahre, bei den freien Veranstaltungen konnte die Zahl der tatsächlich durchgeführten Fortbildungen noch mal gesteigert werden.

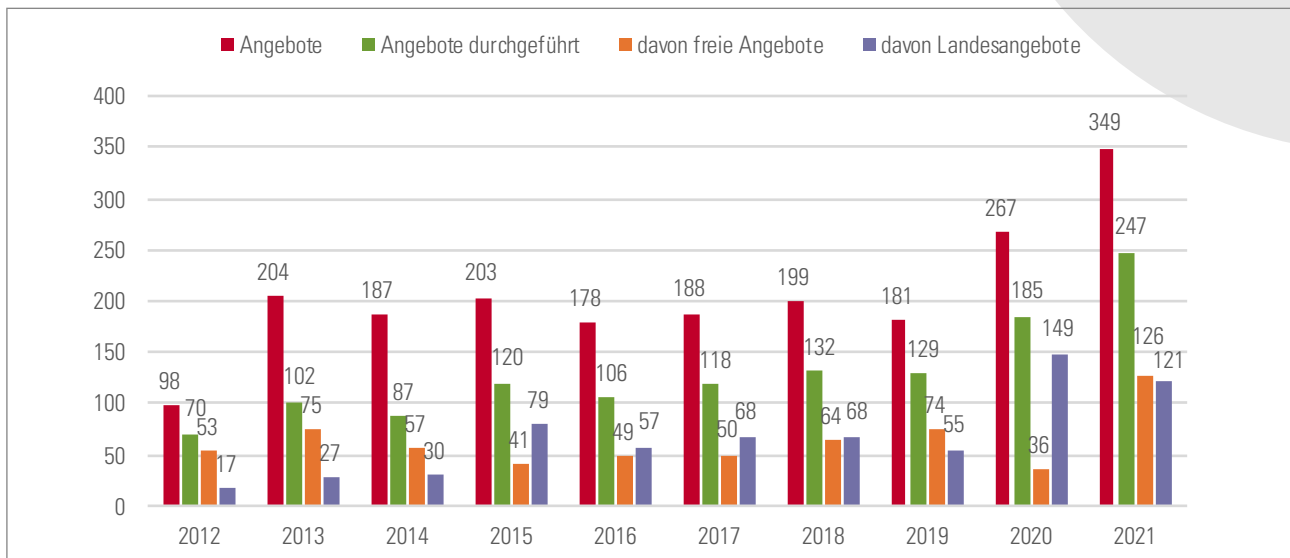


Abb. 6: Anzahl der angebotenen und durchgeführten Fortbildungen nach Jahren, differenziert nach eigenen frei geplanten Veranstaltungen und Veranstaltungen aus dem Rahmenkonzept des Landes

Die Gesamtschau für 2021 zeigt im Vergleich zu den Vorjahren noch mal eine erhebliche quantitative Ausweitung des Angebots. Das Verhältnis von frei geplanten Angeboten zu Angeboten des Landes ist ausgeglichen. Ungefähr 85% aller Angebote waren für die teilnehmenden Lehrkräfte kostenfrei, die Finanzierung erfolgte entweder direkt aus Landesmitteln oder aus Rücklagen des

Kompetenzzentrums. Dadurch konnten eigene Schwerpunkte wie z. B. der der Lehrer*innengesundheit attraktiver gemacht und zugleich die Wahrscheinlichkeit der Umsetzung des Angebots erhöht werden. Die Zahl der Teilnahmen am Fortbildungsangebot des Kompetenzzentrums für regionale Lehrkräftefortbildung lag mit 3.426 etwas über dem Wert von 2020 (siehe Abb. 7).

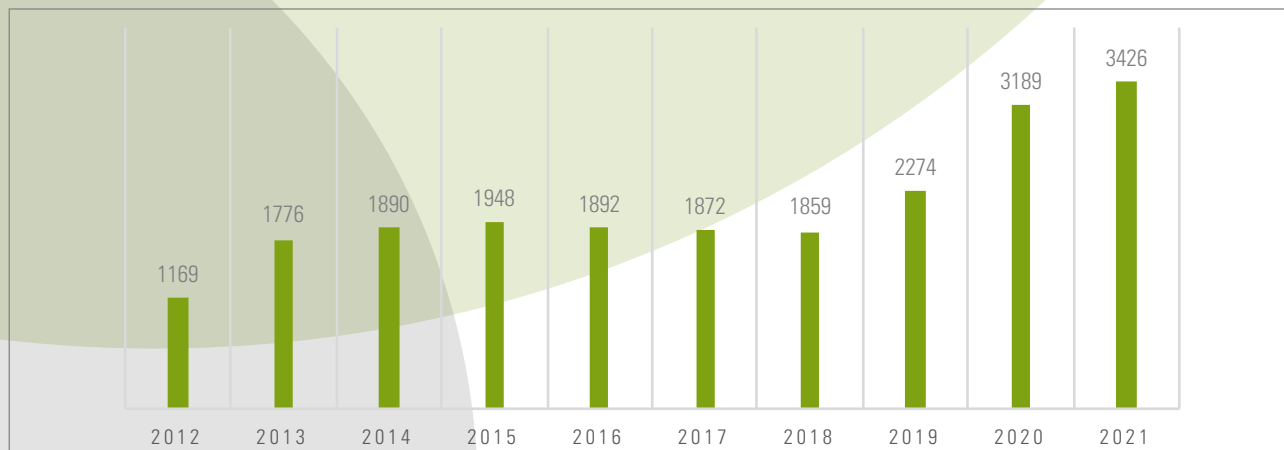


Abb. 7: Teilnahmen an Fortbildungen des Kompetenzzentrums für Lehrkräftefortbildung

Interessant ist, dass das Kompetenzzentrum Vechta sein Angebot gegenüber den Vorjahren quantitativ nochmals steigern konnte. Wie schon im vergangenen Jahr bleibt aber auch jetzt die Frage, ob dieses hohe Niveau mittelfristig gehalten werden kann. Geplant ist, wenn die Bedingungen es zulassen, wieder mehr Angebote in Präsenz anzubieten, um auch den regionalen Aspekt der Lehrkräftefortbildung zu stärken. Im Jahr 2021 waren 10 Prozent der Angebote Präsenzangebote, lediglich 15 Veranstaltungen (6%) konnten auch tatsächlich in Präsenz umgesetzt werden.

Der im letzten Bericht formulierte Anspruch, die punktuellen Fortbildungsangebote zu wirksamen Fortbildungsreihen mit synchronen und asynchronen Anteilen auszubauen, konnte im Berichtszeitraum ansatzweise eingelöst werden. So gab es gerade im Bereich Klassenführung, Lehrer*innengesundheit und für die Zielgruppe der Berufseinsteiger*innen Angebote, die als Fortbildungsreihen konzipiert waren. Die meisten Fortbildungen befassten sich inhaltlich mit dem Thema Digitalisierung (46%), gefolgt von Inklusion (19%).

Eine mit der Umstellung der Lehrkräftefortbildung verbundene Forderung war die stärkere Berücksichtigung der Wissenschaftlichkeit bei der inhaltlichen Planung und/oder Durchführung der Fortbildungen. Dazu erfolgte im Berichtszeitraum 2021 eine Beteiligung von Universitätspersonal an Lehrkräftefortbildungen in 73 Fällen (21%), was im Vergleich zu 2020 eine Steigerung um 7 Prozentpunkte bedeutet. 21 dieser Fortbildungen mit Beteiligung von

universitärem Personal gehen auf die Fortbildungsreihe Inklusion zurück, die im Projekt BRIDGES erarbeitet wurde und auch von dort angeboten wird.

Zudem hat das Kompetenzzentrum im Jahr 2021 mit großem Einsatz unterschiedliche Möglichkeiten wahrgenommen, an der Entwicklung von überregional bedeutsamen Konzepten der Fortbildungsqualität und Personalentwicklungsmaßnahmen für Fortbildende mitzuwirken. So hat sich Dr. Logemann intensiv in die Arbeitsgruppe „Innovation“ eingebracht, die sich mit der Entwicklung von digital gestützten Fortbildungsformaten und der Erarbeitung entsprechender Qualitätskriterien beschäftigt. Auch die Zusammenarbeit des Kompetenzzentrums vertreten durch Prof. Dr. Scholl unter Mitarbeit von Dr. Schüle mit der Technischen Universität Braunschweig (Prof.in Dr.in Vanier, Menzel) und dem NLQ (Kumkar, Dr.in Niehaus und Knoke) im Rahmen des Projekts „Fortbildung für Fortbildende“ wurde erfolgreich weitergeführt: Das Online Self Assessment für Fortbildende zusammen mit einer angegliederten digitalen und einer hybriden Fortbildungseinheit zur Weiterentwicklung der Fortbildendenkompetenz konnte fertiggestellt und in einem Pilotierungsdurchlauf am NLQ erprobt werden. Außerdem wurden die Erträge dieses Projekts verstärkt auf überregionalen Tagungen und in (wissenschaftlichen) Publikationen vorgestellt (siehe Übersicht am Ende des Kapitels).

Im Januar 2021 begann das Kompetenzzentrum mit dem Versand eines professionell gestalteten monatlichen Newsletters, mit dem fast 2000 Lehrkräfte erreicht wurden. Die Öffnungs- und Klickraten



des Newsletters sind sehr gut. Der Newsletter enthält neben dem monatlichen Fortbildungsprogramm auch aktuelle Themen der Lehrkräftebildung und -fortbildung. Darüber hinaus wurden kurzfristig Veranstaltungen vorgestellt und auch die Mitarbeitenden im Kompetenzzentrum. Damit wurde das Vorhaben, die Lehrkräfte besser uns umfassender zu informieren, eingelöst. Darüber hinaus wurde auch die Website des Kompetenzzentrums neu und ansprechender gestaltet.

Die Lage für die Lehrkräftefortbildung im Jahr 2021 war weiterhin von den Auswirkungen der Corona-Pandemie gekennzeichnet. Die guten Erfahrungen mit digitalen Fortbildungsformaten konnte erfolgreich ausgebaut werden, so dass 90% der Angebote im digitalen Format angeboten wurden. Bezeichnend waren die Ferienangebote in den Weihnachts-, Oster- und Sommerferien, die auch durch die Lehrkräfte gut angenommen wurden und ihren Fortbildungswillen deutlich machten.

Für die kommende Zeit soll der Fokus wieder stärker auf das Verhältnis von Online- und Präsenzangeboten gerichtet werden. So soll es wieder mehr Präsenzanteile geben und die Fortbildungen sollen nachhaltiger und wirksamer gestaltet werden, indem Reihen bzw. synchrone und asynchrone Selbstlernphasen verschränkt werden. Das setzt allerdings auch die Lehrkräfte und deren zeitliche Ressourcen stärker unter Druck, so dass ein Ausbau dieser Formate gut abgewogen werden muss. Zentral müssen weiterhin die Bedürfnisse der Lehrkräfte sein und deren Wünsche nach Formaten sowie der Anspruch, ein qualitativ hochwertiges Angebot zusammenzustellen. Insgesamt wird das Angebot vermutlich stärker individualisiert werden müssen. Darüber hinaus gibt es erste Ideen für eine Verschränkung von erster und dritter Phase der Lehrer*innenbildung.

Publikationen

2021 angenommen

Daniel Scholl, Marc Kleinknecht und Jürgen Menthe (angenommen): Steuerung und Qualitätssicherung der Lehrkräftefortbildung: Modelle, Konzepte, Arbeitsstände und Entwicklungsperspektiven ausgewählter Länder, Regionen und Institutionen – Niedersachsen. In: Botho Priebe, Irmgard Plattner und Ulrich Heinemann (Hrsg.): Lehrer*innenfortbildung: Zur Qualität von bildungspolitischer Steuerung. Befunde – Beispiele – Vorschläge. Weinheim: Beltz Juventa.

Daniel Scholl und Christoph Schüle (angenommen): Ist die Berufserfahrung ein geeignetes Einstellungskriterium für Fortbildende? Zum Zusammenhang zwischen Berufsdauer und Fortbildendenwissen. In: Kris Besa, Denise Demski, Johanna Gesang und Jan-Hendrik Hinzke (Hrsg.): Evidenzbasierung in Lehrer*innenbildung, Schule und Bildungspolitik und -administration – neue Befunde zu alten Problemen. Wiesbaden: Springer VS.

Daniel Scholl und Christoph Schüle (angenommen): Ein Online Self Assessment mit videobasierter Fortbildungseinheit für Fortbildende – Die Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität Vechta, dem regionalen Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung und dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung als Beispiel gelungener Praxis. In: Tagungsband - 14. Bundeskongress der Zentren für Lehrer:innen und Professional Schools of Education.

2021 veröffentlicht

Daniel Scholl und Dietlinde Vanier (2021): Wie aus einem Forschungsprojekt Fortbildungsangebote werden: Ein Entwicklungsbericht. In: Schulverwaltung. Fachzeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement 32 (11), 303-305.

Dietlinde Vanier, Alexa Menzel, Daniel Scholl und Christoph Schüle (2021): Ein Kooperationsprojekt zur Modellierung, Messung und Förderung des Professionellen Kompetenzprofils von Fortbildenden. In: Christian Maurer, Karsten Rincke, Lars Holzäpfel und Frank Lipowsky (Hrsg.): Wie viel Wissenschaft braucht die Lehrerfortbildung – Arbeitsbündnisse im analogen und virtuellen Raum. Regensburg: Universität, 24-17. https://www.pedocs.de/volltexte/2021/23404/pdf/Maurer_et_al_2021_Wie_viel_Wissenschaft.pdf

Dietlinde Vanier, Daniel Scholl und Jürgen Menthe (2021): Institutionalisierte Formen der Kooperation in der Lehrkräftefortbildung und Erträge für die Weiterentwicklung der Professionalität von Fortbildenden und der Qualität von Fortbildungen am Beispiel Niedersachsens. In: Christian Maurer, Karsten Rincke, Lars Holzäpfel und Frank Lipowsky (Hrsg.): Wie viel Wissenschaft braucht die Lehrerfortbildung – Arbeitsbündnisse im analogen und virtuellen Raum. Regensburg: Universität, 16-19. https://www.pedocs.de/volltexte/2021/23404/pdf/Maurer_et_al_2021_Wie_viel_Wissenschaft.pdf

Tagungsbeiträge

Professionelle Fortbildendenkompetenz – Wissenschaftliche Anforderungen und Befunde zur Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (ALP). Vortrag von Prof. Dr. Daniel Scholl und Dr. Christoph Schüle im Rahmen der Akademiereferenten-Konferenz der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen am 06.12.2021

Ein online Self-Assessment mit videobasierter Fortbildungseinheit für Fortbildende – Die Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität Vechta, dem regionalen Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung und dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung als Beispiel gelungener Praxis. Vortrag von Prof. Dr. Daniel Scholl und Dr. Christoph Schüle am 23.09.2021 auf dem 14. Bundeskongress der Zentren für Lehrer:innenbildung und Professional Schools of Education (BUKO) zum Thema „Lehrer:innenbildung3: Die Rolle der Zentren für Lehrer:innen im Beruf“ vom 22. bis 23. September

Potenziale des Niedersächsischen Modells der Lehrkräftebildung: Planung von LFB, Qualität von LFB, Kooperation mit Wissenschaft. Vortrag von Prof. Dr. Daniel Scholl, Prof.in Dr.in Julia Gillen und Prof. Dr. Marc Kleinknecht am 16.09.2021 auf dem Zukunftstag des Arbeitskreises der Kompetenzzentren für Lehrkräftefortbildung Niedersachsen vom 16. bis 17. September

Die standardisierte Messung und videobasierte Förderung professioneller Fortbildendenkompetenz. Vortrag von Prof. Dr. Daniel Scholl und Dr. Christoph Schüle am 15.09.2021 auf der Sektionstagung empirische Bildungsforschung „Grenzen sprengen – Forschung verbinden – Interdisziplinäre empirische Forschung jenseits klassischer Handlungsfelder“ vom 13. bis 15. September

Die Entwicklung eines standardisierten Instruments zur Erfassung professioneller Fortbildendenkompetenz. Onlinevortrag von Prof. Dr. Daniel Scholl und Dr. Christoph Schüle am 15.03.2021 im Symposium „Institutionalisierte Formen der Kooperation in der Lehrkräftefortbildung und Erträge für die Weiterentwicklung der Professionalität von Fortbildenden und der Qualität von Fortbildungen am Beispiel Niedersachsens.“ im Rahmen der Online-Tagung „Wie viel Wissenschaft braucht Lehrerfortbildung? Arbeitsbündnisse im analogen und virtuellen Raum“ vom 15. bis 16. März

Institutionalisierte Formen der Kooperation in der Lehrkräftefortbildung und Erträge für die Weiterentwicklung der Professionalität von Fortbildenden und der Qualität von Fortbildungen am Beispiel Niedersachsens. Symposium organisiert von Prof. Dr. Jürgen Menthe (Universität Hildesheim), Prof. Dr. Daniel Scholl (Universität Vechta), Prof. Dr. Dietlinde Vanier (Universität Braunschweig), Prof. Dr. Julia Gillen (Universität Hannover) am 15.03.2021 im Rahmen der Online-Tagung „Wie viel Wissenschaft braucht Lehrerfortbildung? Arbeitsbündnisse im analogen und virtuellen Raum“ vom 15. bis 16. März

4.5 Forschungsförderung mit Bezug zu Schule, Unterricht und Lehrer*innenbildung

Im Geschäftsjahr 2021 wirkte der Arbeitsbereich Forschungsförderung am ZfLB an der Stärkung der Lehrer*innenbildungsforschung durch die adressatenspezifische Kommunikation von Ausschreibungen, die Initiierung von und Vernetzung für Antragsstellungen sowie die inhaltliche Unterstützung von und Mitarbeit bei Anträgen mit. Mit Ausrichtung an den strategischen Zielen des Profilschwerpunkts Lehrer*innenbildung liegen die Schwerpunkte im Arbeitsbereich auf der Förderung von interdisziplinären Forschungsvorhaben mit Bezug zu Schule, Unterricht und Lehrer*innenbildung. Als Konsequenz liegt genau in dieser interdisziplinären Ausrichtung der Antragstellungen der Ansatzpunkt für die inhaltliche Verklammerung, Koordination und enge Kooperation mit den Kolleg*innen aus den Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften, um die schulbezogene Forschung sowie eine interdisziplinäre Forschungskultur in den lehramtsbildenden Fächern und kooperierenden Einrichtungen weiter auszubauen.

Initiierung, Unterstützung, Koordination und Konzeption von schul- und unterrichtsbezogenen Forschungsanträgen

In 2021 konnte der Arbeitsbereich Forschungsförderung am ZfLB etabliert werden und das Spektrum der Beteiligung bei Antragsvorhaben erheblich ausgeweitet werden (vgl. Liste der Projektbeteiligungen in Tab. 5).

Der Arbeitsbereich beteiligte sich ferner in Kooperation mit Baustein 1 des Projekts BRIDGES II an einer Längsschnittstudie zur Veränderung der Einstellungen und Selbstwirksamkeit zur schulischen Inklusion von Lehramtsstudierenden im Master of Education. Die Befragung der zweiten Kohorte folgt im Februar 2022. Zusätzlich werden im Rahmen der Studie die Lehramtsstudierenden im Master of Education zu allen Messzeitpunkten zu ihrer selbsteingeschätzten Forschungskompetenz befragt, um zum einen Hinweise zur Entwicklung der Forschungskompetenz in der Praxisphase zu bekommen und zum anderen den Bereich der Entwicklung und Evaluation der Praxisphase mit dem Forschenden Lernen zu stärken.

Die bereits im Rechenschaftsbericht 2020 beschriebene Kooperation bei Antragstellung mit dem Verbundprojekts „ViContact – Professionalisierung von Lehramtsstudierenden, Lehrkräften und Multiplikator*innen bei Erstkontakt mit sexuellem Missbrauch bei Schüler*innen“, Teilprojekt Europa-Universität Flensburg, kann durch die Förderzusage des Projektträgers am 01.12.2021 weiter ausgebaut werden. Ziel ist es, Ende 2022 die in der ersten Förderlinie entwickelten Handlungskonzepte, Qualifizierungs- und Trainingsmaßnahmen sowie modellhaft entwickelter Präventionsangebote in der

Lehrkräfteausbildung an der Universität Vechta sowie in der Lehrkräftefortbildung der Region einzusetzen und zu erproben.

Die gute Kooperation mit dem Graduiertenzentrum, dem Qualitätsmanagement, dem Referat für Forschungsentwicklung und Wissenstransfer, mit den Geschäftsführungen der Fakultäten konnten ebenso ausgebaut und erweitert werden wie neue Kooperation geschaffen werden. Ein neuer Kooperationspartner ist seit Beginn 2021 der Verein „Schule ein Gesicht geben e. V.“, der in Schulen für Lehrkräfte und Schüler*innen Projekte und Schulungen anbietet, um Aspekte der Demokratiebildung und Mitbestimmung allen Schüler*innen zugänglich zu machen. Ein besonderes gemeinsames Handlungsfeld war im zweiten Halbjahr 2021 bereits in Kooperation mit Prof.in Dr.in Margit Stein die Planung eines forschungsorientierten Seminars für das Sommersemester 2022 in der Allgemeinen Pädagogik, dies auch mit dem Ziel Forschungsarbeiten der Studierenden mit schulischen Akteuren in Verbindung mit Wissenschaft zu priorisieren.

Vorträge zur Lehrer*innenbildungs- und Unterrichtsforschung

Vor allem mit Blick auf Lehr-Lernforschung/Unterrichtsforschung sowie Fachdidaktiken wurden vom Arbeitsbereich im Rahmen der turnusmäßigen Vortragsreihe zu Themen und Fragen der Lehrer*innenbildungs- und Unterrichtsforschung folgende Vortragsveranstaltungen organisiert und durchgeführt:

- Interdisziplinarität in der Bildungsforschung: Ebenen der Zusammenarbeit von Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken | Referentin Prof.in Dr.in Ilonca Hardy (Goethe-Universität Frankfurt am Main, Grundschulpädagogik/Empirische Bildungsforschung)
- Förderung von politischer Partizipation durch schulischen Politikunterricht – Möglichkeiten und Grenzen | Referent Prof. em. Dr. Wolfgang Sander (Universität Gießen, Didaktik der Sozialwissenschaften)

Zusätzlich wirkte der Arbeitsbereich bei der Planung des Pädagogischen Tages im April und der Summer School im August 2021 mit. Zudem wurden Kurse zum „Dienstrecht“ mit dem Referenten André Kolley [schulfachlicher Dezernent am Regionalen Landesamt für Schule und Bildung (RLSB) – Hannover], geplant, organisiert und durchgeführt, um bei den Lehramtsstudierenden das Wissen um die geltenden dienstrechtlichen Grundlagen im Beruf zu fördern. Nach einem einführenden Modul am 1. Dezember 2021, folgen drei weitere Vertiefungsworkshops zum Berufsrecht angehender Lehrkräfte im Sommersemester 2022.

Tab. 5: Projektbeteiligungen des ZfLB in 2021 (Antragstellung, Umsetzung) und Status der Projekte

Förderlinie	Titel	Projektleitung	Einreichung	Beantragtes Fördervolumen	Genehmigtes Fördervolumen
Stiftung Innovation in der Hochschullehre Hochschullehre durch Digitalisierung stärken	VIBES – Virtuell begleitetes Selbststudium im erweiterten Bildungsraum	Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov	01.03.2021	1.145.544 €	Förderzusage
BMBF Insight – interdisziplinäre Perspektiven des gesellschaftlichen und technologischen Wandels	ISee – Informationelle Selbstbestimmung und digitale Schulentwicklung	Prof. Dr. Franco Rau (im Verbund mit TU Darmstadt)	03.03.2021	396.861 €	abgelehnt
BMBF Förderung regionaler Cluster für die MINT-Bildung von Kindern und Jugendlichen	MINT-keys	Prof.in Dr.in Martina Döhrmann	26.04.2021	574.329 €	abgelehnt
MWK Zwischen:Räume – Gesundheitsorientierte und multioptionale Gestaltung des hybriden Bildungsraums	Zwischen:Räume – Gesundheitsorientierte und multioptionale Gestaltung des hybriden Bildungsraums	Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov	30.04.2021	299.983 €	Förderzusage
BMBF Wissenschaftsjahr 2022 „Nachgefragt!“	Unsere Zukunft und ich – nachgefragt und mitgemacht!	Prof. Dr. Michael Ewig	07.05.2021	159.931 €	offen
TELEKOM „ich kann was“	E-Sports	Gulhaus Stadt Vechta	07.05.2021	10.000 €	abgelehnt
BMBF Gesellschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie	THINK & LEARN – Training Höherer Interpersoneller Kompetenz: Lehrerbasierte Förderung sozialkognitiver Voraussetzungen für die Entwicklung Akademischer Fähigkeiten und Ressourcen Notwendig für Selbst, Lernen und Well-Being	Prof. Dr. Christopher Osterhaus	30.05.2021	335.000 €	offen
BMBF Gesellschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie	FIZCO – Freundschaften und Möglichkeiten deren digitaler Förderung in der Zeit der sozialen Distanz aus Sicht Jugendlicher unterschiedlicher regionaler, sozioökonomischer und soziokultureller Hintergründe	Prof. Dr. Margit Stein (im Verbund mit IU Internationale Hochschule Essen)	30.05.2021	299.800 €	offen
BMBF Gesellschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie	RAGA – Rassismuserfahrungen junger Geflüchteter In der Arbeitswelt	Prof. Dr. Margit Stein (im Verbund mit IU Internationale Hochschule Hannover)	30.05.2021	226.800 €	offen

Förderlinie	Titel	Projektleitung	Einreichung	Beantragtes Fördervolumen	Genehmigtes Fördervolumen
DAAD Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen (BIDS) 2022-24	Partnerschulnetzwerk hoch 2	ZfLB, International Office	29.07.2021	106.557 €	85.693,63 €
Nds. Staatskanzlei/ Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie	Handbuch für die (außer)schulische Jugendbildung in Afrika	Prof.in Dr.in Margit Stein	30.09.2021	20.000 €	Förderzusage
DFG Großgeräte der Länder	Mobile CAD/Medien-Arbeitsplätze	Prof. Dr. June Park	15.10.2021	217.000 €	offen
MWK Zukunftsdiskurse	Zukunftsdiskurse zur Dekonstruktion von Desinformationsstrategien in einer digital geprägten Welt. Implikationen und Perspektiven für ausgewählte Bildungsprozesse	Dr. Dr. Thomas Must, Prof. Dr. Franco Rau, Michael Otten	28.10.2021	119.800 €	Förderzusage
Innovative Hochschule	Transfer. Leben. Lösungen – Ländliche Räume kooperativ gestalten	Präsidium	2.12.2021	5.868.857 €	offen
BMBF Forschung zur Entwicklung von Kompetenzen für eine digital geprägte Welt Digitalisierung III	Ko ² Werk – Ko-konstruktive Digital-Werkstatt. Konzeptentwicklung zur Förderung datenbezogener und medienethischer Kompetenzen in der Sekundarstufe I	Prof. Dr. Franco Rau	16.12.2021	681.679 €	offen
BMBF Veränderungsprozesse in Bildungseinrichtungen und hierauf bezogene Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung	HELP – Hybride Entwicklungsgemeinschaften von Erzieher*innen und Lehrpersonen zur Personalentwicklung. Qualitätsentwicklungsprozesse zur Medienbildung	Prof.in Dr.in Anke König	10.01.2022	472.970 €	offen
Stifterverband Eine Uni – ein Buch	Annette Hug „Tiefenlager“	Prof. Dr. Marco Rieckmann	21. 01. 2022	10.000 €	Förderzusage



4.6 Projekte

4.6.1 Implementierung und Weiterentwicklung des elektronischen Kompetenzentwicklungsportfolios (eKEP)

Das Projekt „BRIDGES – Brücken bauen: Zusammenarbeit initiieren und gestalten“ der Universität Vechta befindet sich in der zweiten Förderphase der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ und wird bis zum 31.12.2023 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Die erste Förderphase von BRIDGES mit seinen zwei Teilprojekten „Werkstatt Inklusion“ und „Beratung und (Selbst-)Reflexion“ hatte eine Laufzeit vom 01.01.2016 bis zum 30.06.2019.

Das in der ersten Förderphase im Teilprojekt II „Beratung und (Selbst-)Reflexion“ konzipierte elektronische Kompetenzentwicklungsportfolio (eKEP) wird über das dafür entwickelte Stud.IP ePortfolio-Plugin nun in der zweiten Förderphase im Baustein 3 „Ausweitung der Professionalisierungsfunktion des eKEP“ in curricular verankerte Module im Bachelorstudiengang Bachelor Combined Studies mit Lehramtsoption und auf der Ebene der Studiengänge Master of Education für das Lehramt an Grundschulen und Master of Education für das Lehramt an Haupt- und Realschulen der Universität Vechta implementiert. Für die Vermittlung der technischen Umsetzung an Lehrende und Studierende wurde je

Zielgruppe eine differenzierte Handreichung erarbeitet und zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2021 wurde das ePortfolio zunehmend in mehr Veranstaltungen genutzt. Um die Lehrenden und Studierenden hierbei zu unterstützen, wurden mit dem Start des Sommersemesters 2021 digitale Schulungen konzipiert und durchgeführt. Es nahmen im SoSe 2021 24 Lehrende und im WiSe 2021/22 acht Lehrende teil. Zudem finden seit dem WiSe kleine Workshops von einer Stunde monatlich sowie wöchentlich jeweils eine digitale Sprechstunde getrennt für Lehrende und Studierende statt. Beide Formate werden regelmäßig frequentiert und die einzelne Unterstützung jeweils sehr positiv angenommen. Auch wurden die Handreichungen zum ePortfolio bei technischen Neuerungen aktualisiert, überarbeitet und vereinfacht. Zudem wurde eine separate Handreichung zu den verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten im Portfolio verfasst und verbreitet.

Weiterhin wurden im Austausch mit den jeweiligen Modulverantwortlichen die Vorbereitungen vorangebracht und konkretisiert, um

das ePortfolio bei der Begleitung der verschiedenen Praktika im Lehramtsstudium zu nutzen (Orientierungspraktikum, Allgemeines Schulpraktikum, Praxisphase). Für das Allgemeine Schulpraktikum wurde ein komplettes digitales Aufgabenpaket zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung dieses Praktikums erstellt.

Im SoSe 2021 wurden zudem zwei Evaluationen online durchgeführt, die Studierende und Lehrende adressieren. Erste Ergebnisse wurden erarbeitet und weisen auf eine gute Nutzbarkeit des Portfolios für verschiedene Bedarfe hin.

Pandemiebedingt erfolgten in 2021 lediglich vier (digitale) Tagungsteilnahmen. Es wurden zudem sechs Artikel eingereicht und davon bislang vier in 2021 veröffentlicht (Auflistungen siehe unten). Außerdem erschien ein Herausgeberband mit dem Titel „Reflexion und Beratung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Beiträge zur Professionalisierung in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften“.

Nicht zuletzt wurde im Oktober 2021 die Kooperation mit dem Projekt ViBeS („Virtuell begleitetes Selbststudium im erweiterten Bildungsraum“) angestoßen, in dem das ePortfolio für ein Self Assessment genutzt werden soll. Die Synergieeffekte hieraus werden die Nutzung des ePortfolios insgesamt weiter vorantreiben.

Auch hat es in 2021 weitere technische Verbesserungen gegeben, so wurde z. B. die Möglichkeit eines PDF-Exports ins Stud.IP ePortfolio implementiert, die eine weitere Nutzung von im Portfolio erstellten Inhalten wesentlich erleichtert. Außerdem ist eine digitale Einreichung des Portfolios als Prüfungsleistung direkt ans Prüfungsamt ermöglicht worden, wodurch die formale Nutzung als Prüfungsleistung vereinfacht wird.

Publikationen

Völschow, Yvette / Janßen, Wiebke / Gadzala, Zara Marlene / Warrelmann, Julia-Nadine (2022, eingereicht): Stimmigkeit zwischen der Theoriefundierung reflexionsfördernder Angebote und ihrer Evaluation: ein Beispiel. In: Lehrerbildung auf dem Prüfstand, Themenheft: „Erfassung und Förderung von Reflexionskompetenz in der Lehrerbildung“ (Heft 1 / 2022).

Völschow, Yvette / Warrelmann, Julia-Nadine / Brunner, Stefanie (2021): Das Stud.IP ePortfolio-Plugin als digitaler Lern- und Prüfungsort in der Lehrer*innenbildung. In: Reussner, Ralf H. / Koziolk, Anne / Heinrich, Robert (Hrsg.): INFORMATIK 2020. Gesellschaft für Informatik. Bonn: Köllen, S. 571–583. DOI: doi:10.18420/inf2020_51

Völschow, Yvette / Kunze, Katrin (Hrsg.) (2021): Reflexion und Beratung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Beiträge zur Professionalisierung in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften. Opladen: Barbara Budrich Verlag.

Völschow, Yvette / Kunze, Katrin (2021): Einleitung. In: Völschow, Yvette / Kunze, Katrin (Hrsg.): Reflexion und Beratung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Beiträge zur Professionalisierung in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften. Opladen: Barbara Budrich Verlag, S. 9–21.

Völschow, Yvette / Janßen, Wiebke / Bruns, Wilhelm (2021): (Selbst-)Reflexivitätsförderung in der universitären Lehramtsausbildung: Kollegiale Beratung und Supervision sowie Studierendencoaching als theoriebasierte Angebote. In: Völschow, Yvette / Kunze, Katrin (Hrsg.): Reflexion und Beratung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Beiträge zur Professionalisierung in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften. Opladen: Barbara Budrich Verlag, S. 83–99.

Vorträge

„Zwischen Persönlichkeitsbildung und Digitalisierung: Optionen und Grenzen elektronischer Portfolioarbeit zur Reflexionsförderung im Studium“, von Yvette Völschow, Stefanie Brunner & Julia-Nadine Warrelmann auf der Tagung „Persönlichkeitsbildung in Zeiten von Digitalisierung“ der Kommission Pädagogik und Humanistische Psychologie in der Sektion 13 (Differenzielle Erziehungs- und Bildungsforschung) der DGfE an der Fakultät für Erziehungs- und Sozialwissenschaften der Pädagogischen Hochschule Heidelberg vom 19.–20.11.2021.

„Reflexionsförderung in der Praxisphase von Lehramtsstudierenden durch den Einsatz eines elektronischen Kompetenzentwicklungsportfolios“, von Yvette Völschow, Stefanie Brunner & Julia-Nadine Warrelmann im Rahmen des Symposiums 27 „Aspekte Professioneller Reflexion und deren digital gestützte Förderung in der Lehrkräftebildung“ (Chair: Daniel Scholl und Yvette Völschow) auf der Jahrestagung der DGfE-Sektion Schulpädagogik „Reflexion und Reflexivität in Unterricht, Schule und Lehrer*innenbildung: Anfragen, Befunde, Modelle und Perspektiven“ vom 22.09.–24.09.2021 in Osnabrück.

„Möglichkeiten und Gelingensbedingungen reflexivitätsfördernder Angebote in der Lehramtsausbildung“ von Yvette Völschow, Stefanie Brunner & Richard Preetz am 18.06.2021 im Rahmen der Online Tagung an der Universität Bielefeld zu „Beratung und Supervision in der Bildung von Lehrer*innen“ vom 18.–19.06.2021.

„Das eKEP an der Universität Vechta: Ressourcenorientierter und kumulativer Kompetenzaufbau durch Reflexion in der universitären Lehramtsausbildung und darüber hinaus?“ von Yvette Völschow & Stefanie Brunner am 23.2.2021 im Rahmen des länderübergreifenden Austauschs zu den Themen phasenübergreifende Lehrer*innenbildung mit ePortfolio stärken unter besonderer Berücksichtigung von Medienkompetenzförderung in der Lehrer*innenaus- und -fortbildung, Digitale Kompetenzen in der Lehreraus- und Fortbildung, Phasenübergreifender ePortfolio-Einsatz zur Förderung der Medienkompetenz.

4.6.2 Projekt „Sprachnetz – Unterstützung von Lernprozessen von Schüler*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung“

Im Fokus des Projekts „Sprachnetz“, das seit Oktober 2015 am Zentrum für Lehrer*innenbildung durchgeführt wird, steht die Förderung von Lernprozessen von Schüler*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung aus der Berufseinstiegsschule. Im Rahmen des Moduls „Bildung im Migrationskontext – theoretische Grundlagen und praktische Erprobung zur Förderung von Lernprozessen Jugendlicher“ unterstützen Studierende des BA CS Schüler*innen an der berufsbildenden Adolf-Kolping-Schule in Lohne aus zwei bzw. drei Klassen der Berufseinstiegsschule. Darüber hinaus unterstützt das Projekt Studierende des BA CS bei der Suche nach einem Praktikumsplatz für ihr Orientierungspraktikum bei außerschulischen Einrichtungen, deren Schwerpunkt die Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Migrations- und Fluchterfahrung ist.

Im Berichtszeitraum 2021 haben insgesamt 55 Studierende des BA CS an dem Projekt teilgenommen und etwa 75 Schüler*innen und Jugendliche mit Migrations- und Fluchterfahrung an der Adolf-Kolping-Schule begleitet. Bedingt durch die anhaltende Pandemiesituation und die digitale Lehre an der Universität, konnte die Unterstützung von Schüler*innen nur in kleinem Umfang an der Adolf-Kolping-Schule vor Ort stattfinden. Es wurden daher bewährte Möglichkeiten der Förderung auf Distanz in Kooperation mit der Schule weitergeführt sowie neue Möglichkeiten ausgelotet. So wurden weiterhin nachhaltige Förderungsaspekte fokussiert, die auf Basis der Erstellung von diversen Materialien für die Zielgruppe umgesetzt wurden. Demzufolge wurden im Sommersemester 2021 erneut Begleitmaterialien wie Handreichungen und Hörspiele der Bücher „Ziemlich beste Freunde“ und „Tschick“ in leichter Sprache von Studierenden in Kooperation mit Lehrkräften an der Adolf-Kolping-Schule erstellt, die in Unterrichtseinheiten eingesetzt werden. Im Wintersemester 2021/2022 konnten die Studierenden für einen kurzen Zeitraum ein Unterstützungsangebot in Präsenz umsetzen, welches im digitalen Raum weitergeführt wurde. Ergänzt wurden die Veranstaltungen des Moduls im Berichtszeitraum durch hochschulöffentliche Vorträge und Workshops (siehe Veranstaltungsübersicht in Kapitel 4.8), die mit finanzieller Unterstützung des Career Service im Rahmen des Employability-Ansatzes der Universität realisiert werden konnten. Die Vorträge und Workshops zu den Themenkomplexen „Rassismuskritik und Migration im (digitalen) Bildungskontext“ sowie „(Digitale) Berufsorientierung von Geflüchteten“ wurden hierbei kooperierend mit thematisch ergänzenden Seminaren zur soziokulturellen Bildung und Digitalisierung aus dem Profilierungsbereich (Diren Yeşil) sowie mit dem Forschungskolloquium aus den Erziehungswissenschaften (Kirsten Rusert) konzipiert und umgesetzt. Zwei der Vorträge reichten sich thematisch in den universitätsweiten Monat der Vielfalt ein.

Die Projektaktivitäten umfassten im Jahr 2021 neben den angeführten Angeboten für Studierende folgende Aufgabenfelder, die jedoch durch die anhaltende Corona-Pandemie weiterhin eingeschränkt wurden:

- Änderung von Modulbestandteilen aufgrund der digitalen Lehre bzw. Präsenzlehre – Aufgrund der pandemiebedingten universitätsweiten Anpassungen der Lehre wurden seit dem SoSe 2020 fortlaufend Änderungen der Modulbestandteile bedarfsorientiert vorgenommen. Dies betraf nicht nur die praxisorientierten Bestandteile, sondern auch die didaktische Umsetzung des Seminars, auf welche Weise den teilnehmenden Studierenden ein zeitunabhängiges Studium in Zeiten der digitalen Lehre bzw. eine angepasste Form der Präsenzlehre ermöglicht werden konnte. Fachliche Inhalte wurden angepasst und von der Dozentin vertont sowie Arbeiten in Kleingruppen mit detaillierten Aufgabenbeschreibungen festgelegt. Zugleich wurde in enger Abstimmung mit der Adolf-Kolping-Schule nach Möglichkeiten der individuellen Unterstützung der Schüler*innen durch Studierende sowohl in Präsenz als auch auf Distanz gesucht und individuelle Lösungen erprobt. Im WiSe 2021/22 wurde das Seminar synchron und anteilig in Präsenz durchgeführt, im Workshop „Coaching mit metaphororientierten Sprachmodellen“ wurden Studierende für eine ressourcenorientierte Begleitung von Schüler*innen aus der Berufseinstiegsschule qualifiziert.
- Vernetzung – Aufgrund der Eindämmung des Coronavirus konnten größere Treffen, wie Arbeitskreise mit externen Praxispartner*innen (Arbeitskreis „Sprachförderung im Landkreis Vechta“ am ZfLB) nicht in Präsenz stattfinden und wurden durch digitale Kommunikation und Absprachen ergänzt. Mit zunehmender Öffnung konnte eine intensive Vernetzung in Präsenz mit einzelnen Kooperationspartner*innen wieder aufgenommen und Perspektiven für die weitere gemeinsame Arbeit im Projekt entwickelt werden.
- Kommunikation und Dissemination – Über eine Website zum Projekt sowie Beiträgen auf den Social-Media-Kanälen werden Studierende sowie hochschulinterne wie auch externe Interessierte über das Projekt informiert. Zusätzlich wurde der Nachbericht zur ersten Ausschreibungsrunde des Employability-Ansatzes auf der Website des Career Service veröffentlicht. Durch die Öffnung der Vorträge und die Teilnahme am Monat der Vielfalt mit entsprechender Bewerbung der Angebote im Projekt für die interessierte Hochschulöffentlichkeit konnte das Projekt auch universitätsintern sichtbar gemacht werden.

4.7 Kommunikation und Wissenstransfer

Im Arbeitsbereich Kommunikation und Wissenstransfer wurde im Zuge des gesamten Relaunchs der Universitätswebsites auch die Homepage des ZfLB neu aufgesetzt. Die neue Struktur bietet den drei Zielgruppen (Studierenden, Lehrenden und Wissenschaftler*innen sowie Lehrkräften) eine nutzerfreundliche Navigation. Durch die neuen Rubriken „News“ und „Events“ sind alle aktuellen Informationen und Veranstaltungen gut auffindbar. Der Downloadbereich beinhaltet übersichtlich alle notwendigen Formulare. Die einheitliche Farbgebung sichert die Orientierung zu den verschiedenen Themen und Arbeitsbereichen. Parallel wurde die Bilddatenbank des ZfLB sortiert und neu strukturiert.

Das wichtigste Event im Bereich Wissenstransfer war der Pädagogische Tag 2021. Unter dem Titel „Sustainable Development Goals – ein Handlungskompass für Schulen?“ beschäftigten sich die Studierenden der Praxisphase einen ganzen Tag mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den verschiedenen Schulfächern oder auch fächerübergreifend und projektbezogen. Der Tag fand erstmals komplett in digitaler Form statt. Nach zwei Eröffnungsvorträgen wurden die Themen in einzelnen Workshops vertieft. Parallel wurde der Tag medial mit zwei Interviews gerahmt, die Ergebnisse wurden auf einem umfangreichen Tablet gesichert und über eine Serie auf Facebook weiterverbreitet. Auf Instagram gab es ein Highlight zu den SDGs und deren Umsetzung an unserer Partnerschule in Singapur.

Insgesamt haben die konzeptionellen Arbeiten aus dem Jahr 2020 dazu geführt, dass die Aktivitäten des ZfLB über die Website, das Intranet, Stud.IP und Social Media regelmäßig sichtbar waren. Zudem wurden zu definierten Zeitpunkten Studierende per E-Mail kontaktiert, z. B. wurden alle neuen Masterstudierende als neue Mitglieder des ZfLB begrüßt, alle Studierenden im Praktikum im In- und Ausland wurden angeschrieben und alle Absolvent*innen verabschiedet. Neben zahlreichen Postings und Stories wurden außerdem sechs Pressemitteilungen herausgegeben. Zudem wurde ein Erklärvideo zum Partnerschulnetzwerk erstellt und im Rahmen der Internationalen Woche zusammen mit zwei Instagramhighlights zu Auslandsaufenthalten in Singapur und Bozen veröffentlicht. Alle Partnerschulen wurde in einer Facebookserie vorgestellt. Ein weiteres Erklärvideo zur Praxisphase wurde bereits erstellt und wird zu Beginn des neuen Praxisblocks im Februar 2022 online gehen. An der digitalen Abschlussfeier der Universität hat sich das ZfLB erneut beteiligt und in diesem Jahr einen Videogruß erstellt.

Ausblick

Seit Oktober 2021 ist die Stelle für Kommunikation und Wissenstransfer nicht mehr besetzt, sondern wird projektbezogen für ein weiteres Jahr in Teilen fortgesetzt. Im neuen Projekt wird der Fokus auf die Kommunikation mit der Zielgruppe der Studierenden gelegt und auf Veranstaltungsformate, die das Lehramtsstudium und die Schulpraxis stärker miteinander verknüpfen.



4.8 Veranstaltungen

Das ZfLB bietet in den verschiedenen Arbeitsbereichen Veranstaltungen für seine unterschiedlichen Zielgruppen an. Dazu zählen spezifische, aber auch gemeinsame Veranstaltungen für Studierende, Lehrende und Wissenschaftler*innen sowie Lehrkräfte. Die Bandbreite der Veranstaltungsformate erstreckt sich von Informationsveranstaltungen über Workshops bis hin zu wissenschaftliche Vorträgen. Die Veranstaltungen sind dabei als Einzelveranstaltung oder als Reihen konzipiert. Neben eigenen Angeboten beteiligt sich das ZfLB auch an universitätsweiten Veranstaltungen. In 2021 wurden alle Veranstaltungen im digitalen Raum durchgeführt. Ein neues Veranstaltungsformat, das am 24. und 25. August 2021 zum ersten Mal stattfand, war eine Summer School unter dem Motto „Überfachlich und kompakt – ein extracurriculares Sommerkursangebot für Studierende im Master of Education“. Ziel des Angebots war es, den Studierenden Impulse für die eigene Professionalisierung und Einblicke in die Praxis von Lehrkräften und die damit verbundenen Arbeitsanforderungen zu geben. Das digitale Kursangebot umfasste dabei zehn Workshops, unter anderem zu den Themen Elternarbeit, Visualisierung, Stimme, Konfliktmanagement, Digitalität in der Schule, Dienstrecht sowie Selbst- und Zeitmanagement. Von den Studierenden wurden die Workshops als sehr wertvoll und hilfreich bewertet, sodass für 2023 ein ähnliches Format geplant ist.

Hier nun alle Veranstaltungen, die 2021 durchgeführt wurden, im Überblick:

- Lehrkräftefortbildungen zur Qualifizierung von Mentor*innen im Rahmen von GHR300, Februar – März 2021
- Veranstaltungsreihe für Lehrkräfte „Grundschultage 2021 – digital“, Februar – Juni 2021
- 4. Pädagogischer Tag zum Thema „Sustainable Development Goals – ein Handlungskompass für Schulen?“, 23.04.2021
- Informationsveranstaltung „Master of Education – und dann? Der Übergang in den Vorbereitungsdienst (gemeinsame Veranstaltung mit dem Studienseminar Vechta für die Lehrämter an Grund-, Haupt- und Realschulen, dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung Osnabrück und der Zentralen Studienberatung), 26.04.2021
- Informationsveranstaltung „Stipendium Lehramt.International – Auslandspraktika an Schulen für Student*innen und Absolvent*innen“, 05.05.2021

- Workshop „Vorurteilsbewusste Haltung für zukünftige Fachkräfte in Sozialarbeit, Pädagogik und Erziehungswissenschaft“ mit Hannah Wermann (gemeinsame Veranstaltung mit Fachbereich Erziehungswissenschaften), 08.05.2021
- Vortrag „„Rassisten sind immer die anderen“ – Auseinandersetzung mit Rassismus in pädagogischen Kontexten“ von Gülcan Yoksulabakan-Üstüay (gemeinsame Veranstaltung mit Fachbereich Erziehungswissenschaften), 22.05.2021
- Vortrag „Einführung in die intersektionale Pädagogik“ von Tuğba Tanyilmaz (gemeinsame Veranstaltung mit Fachbereich Erziehungswissenschaften), 07.06.2021
- Informationsveranstaltung „Informationen zum Auslandsaufenthalt für Vechtaer Studierende“ (gemeinsame Veranstaltung mit dem International Office im Rahmen der Internationalen Woche), 09.06.2021
- Vortrag „Interdisziplinarität in der Bildungsforschung: Ebenen der Zusammenarbeit von Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken“ von Prof.in Dr.in Ilonca Hardy, 09.06.2021
- Lehrkräftefortbildung „Keine Angst vor der Digitalisierung! Gestaltungsperspektiven für Bildungsinstitutionen“ als Teil des bundesweiten Digitaltags, 18.06.2021
- Informationsveranstaltung „Übergang in den Master of Education“ (gemeinsame Veranstaltung mit der Zentralen Studiengangskoordination und der Zentralen Studienberatung), 21.06.2021
- Zentrumsversammlung, 23.06.2021
- Workshop „Was macht die Lehrer*innenbildung an der Universität Vechta aus?“, 23.06.2021
- Eröffnung des Medienkompetenzentrums Vechta, 24.06.2021
- Workshop „Rassismus in digitalen Räumen – theoretische Grundlagen und praktische Erprobung zur Förderung von Lernprozessen Jugendlicher“ mit Heiko Wolf und Jana Schneider (gemeinsame Veranstaltung mit Fachbereich Erziehungswissenschaften), 03.07.2021
- Vortrag „Feministisch leben – Living a Feminist Life“ von Fallon Tiffany Cabral (gemeinsame Veranstaltung mit Fachbereich Erziehungswissenschaften), 05.07.2021
- Fortbildungsangebot für Lehrkräfte in den Sommerferien „Digitales Sommerangebot 2021“, Juli–August 2021
- Summer School „Überfachlich und kompakt – ein extracurriculares Sommerkursangebot für Studierende im Master of Education“, 24. und 25.8.2021
- Informationsveranstaltung „DAAD-Stipendienprogramm Lehramt.International – Schulpraktika im Ausland“, 06.09.2021
- Auftakttage für Studienanfänger*innen, 04.–08.10.2021
- Zentrumsversammlung, 13.10.2021
- Workshop zum Stud.IP ePortfolio, 05.11.2021
- Workshop „Was macht die Lehrer*innenbildung an der Universität Vechta aus?“, 24.11.2021
- Workshop „Das niedersächsische Schulgesetz im beruflichen Alltag der Lehrkräfte - Beispiele, Hinweise und Tipps für die tägliche Praxis“ mit André Kolley, 01.12.2021
- Workshop zum Stud.IP ePortfolio, 03.12.2021
- Vortrag „Förderung von politischer Partizipation durch schulischen Politikunterricht – Möglichkeiten und Grenzen“ von Prof. Dr. em. Wolfgang Sander, 08.12.2021
- Digitale Abschlussfeier 2021, 10.12.2021



5 MITWIRKUNG IN GREMIEN UND ARBEITSGRUPPEN

Das ZfLB arbeitete im Jahr 2021 in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien mit und beteiligte sich auf diese Weise aktiv an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Lehrer*innenbildung und der Universität Vechta.

Dabei stand insbesondere die Arbeitsgruppe „Arbeiten im Homeoffice und vor Ort“ im Rahmen des universitätsweiten Qualitätszirkels „Perspektivenentwicklung aus den Erfahrungen der Corona-Pandemie“ im Fokus. In der Arbeitsgruppe wurden zunächst Ist-Stand-Analysen bzgl. der Arbeitssituation vor und während der Pandemie durchgeführt, die danach auf den verschiedenen betrachteten Dimensionen verglichen wurden. Zusätzlich wurden empirische Befunde zur Wirkung des Homeoffice gesichtet. Ausgehend vom Abgleich „vor der Pandemie“ und „während der Pandemie“ wurden Themenbereiche identifiziert, die zukünftig innerhalb der Universität

bearbeitet werden sollten. Zudem wurden für jeden Themenbereich Diskussionspunkte und Denkanstöße als Ausgangspunkt für die nächsten konkreten Arbeitsschritte dokumentiert. Die AG wurde durch die Geschäftsführerin des ZfLB geleitet. Über diese Arbeitsgruppe hinaus wirkte das ZfLB im Jahr 2021 in den folgenden Arbeitsgruppen und Gremien mit:

Universitätsintern

- Senat
- Zentrale Studienkommission (ZSK)
- Prüfungsausschuss „Master of Education“
- Berufungsverfahren
- Jour Fixe Lehre und Studium
- Qualitätszirkel
- AG Praxisphase

- AG Digitalisierung in der Lehre
- Führungskräfteforum

Mit externen Partner*innen

- Niedersächsischer Verbund zur Lehrerbildung – Gremium zur Diskussion aller hochschulübergreifenden Fragen zur universitären Ausbildung von Lehrkräften. Beteiligte sind niedersächsische lehrer*innenbildende Hochschulen, Niedersächsisches Kultusministerium (MK) und Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
- Verbund-AG der Koordinator*innen Schulpraktischer Studien an niedersächsischen Hochschulen auf Landesebene
- Verbund-Taskforce „Going abroad“ zu Auslandsaufenthalten während der Covid-19-Pandemie
- Verbund-AG „Mobilität“ zur Mobilität von Lehramtsstudierenden
- Regionalnetz – Arbeitskreis zur Steuerung von Praxisphase und Projektband aus Vertreter*innen der Regionalen Landesämter für Schule und Bildung, der Studienseminare Nordhorn, Syke, Vechta und Verden, der GHR-Schulen und des ZfLB
- Bildungsregion – Arbeitskreis zur Vernetzung aller Akteure im Bildungsbereich im Landkreis Vechta
- Arbeitskreis zu Aktivitäten der Unterstützung von Menschen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund – Austausch des ZfLB mit zentralen Akteuren im Raum Vechta
- Bundesweites Netzwerk der Zentren für Lehrer*innenbildung und Schools of Education – Teilnahme an den jährlichen Bundeskongressen
- Arbeitskreis der norddeutschen Zentren für Lehrer*innenbildung und Schools of Education – regelmäßiger (digitaler) Austausch der Zentren und Schools aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern
- Arbeitskreis der Kompetenzzentren für regionale Lehrkräftefortbildung – ein Zusammenschluss von Vertreter*innen aus Kompetenzzentren, dem MK, dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) und den Regionalen Landesämtern für Schule und Bildung auf Landesebene
- Steuergruppe der Kompetenzzentren für regionale Lehrkräftefortbildung (mit der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte Papenburg und dem Ludwig-Windthorst-Haus Lingen)
- AG Kompetenzzentren – Treffen der Fortbildungsverantwortlichen auf Landesebene
- Beirat des Projekts „Be oK – Berufsorientierung ohne Klischees“, das von der Bremischen Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau koordiniert wird



6 AUSBLICK AUF DAS KOMMENE JAHR

Das ZfLB setzt sich in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern konkrete Ziele, die in den nächsten ein bis zwei Jahren umgesetzt werden sollen. Dazu zählen insbesondere die Folgenden:

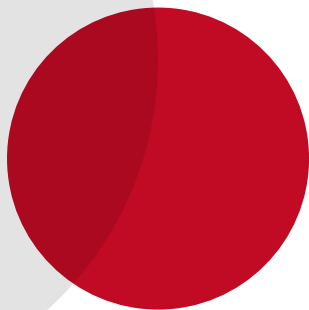
- Das ZfLB arbeitet in enger Zusammenarbeit mit allen mitwirkenden Akteur*innen der Universität Vechta an der Weiterentwicklung der lehrer*innenbildenden Studiengänge BA CS und M.Ed. Dazu gehört u. a. die Integration von Querschnittsthemen (z. B. Internationalisierung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit) in das Lehramtsstudium beispielsweise durch hochschuldidaktische Fortbildungen und Lehr-Projekte im Kontext der Internationalisierung oder die Gestaltung des Pädagogischen Tags zum Thema

„Schulentwicklung in einer digital geprägten Welt“. Um die erste und dritte Phase der Lehrer*innenbildung stärker zu verknüpfen, werden zudem in Kooperation mit Lehrenden der Universität gemeinsame Veranstaltungen für angehende und ausgebildete Lehrkräfte angeboten, z. B. zu den Themenbereichen Nachhaltigkeit und Deutsch als Zweitsprache.

- Das Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung führt jährlich Fachtage und Veranstaltungsreihen zu unterschiedlichen bildungsrelevanten Themen durch, um Lehrkräfte über innovative Entwicklungen zu informieren bzw. ihnen Lerngelegenheiten zu aktuellen Themen anzubieten. Für 2022 sind bisher folgende

(digitale) Veranstaltungen geplant: Mentor*innenqualifikation (Februar), Digitales Sommerangebot (Juli/August), Grundschultag (September), Schulmedientag (Oktober), Jubiläumsveranstaltung der drei Kompetenzzentren für Lehrkräftefortbildung Lingen, Papenburg und Vechta (Oktober), Musikpädagogischer Tag in Kooperation mit dem Bundesverband Musikunterricht e. V. (November). Außerdem besteht ein Austausch im Rahmen der Steuergruppe mit den Bildungshäusern in Papenburg und in Lingen, um die regionalen Angebote zu koordinieren und die Zusammenarbeit auch im Rahmen des zehnjährigen Jubiläums der Kompetenzzentren für regionale Lehrkräftefortbildung sichtbar zu machen.

- Um die Internationalisierung der Lehrer*innenbildung zu unterstützen und die Auslandsmobilität der Lehramtsstudierenden zu stärken, wird das ZfLB u. a. das internationale Partnerschulnetzwerk innerhalb Europas und in englischsprachigen Ländern ausbauen sowie die Lehramtsstudierenden weiterhin auf verschiedenen Wegen verstärkt über Auslandsaufenthalte informieren. Mit dem neuen vom DAAD für drei Jahre geförderten Projekt „Partnerschulnetzwerk hoch 2“ wird die Kooperation mit deutschen Auslandsschulen ausgebaut, damit nicht nur Vechtaer Studierende dort ein Praktikum absolvieren können, sondern auch den Schüler*innen dieser Schulen, die Möglichkeit gegeben wird, an der Universität Vechta zu studieren. Neben der Mobilität von Studierenden und Lehrenden sollen auch Ideen zur „Internationalisierung at home“ weiterentwickelt werden. Alle Aktivitäten zur Internationalisierung finden in enger Zusammenarbeit mit dem International Office statt.
- Das ZfLB baut fakultätsübergreifende Kommunikationsstrukturen zur Forschungsförderung mit Bezug zu Schule, Unterricht und Lehrer*innenbildung aus, initiiert interdisziplinäre Forschungsanträge in enger Zusammenarbeit mit den Fachdidaktiken und den Bildungswissenschaften und organisiert Vorträge als inhaltliche Impulse.
- Das ZfLB arbeitet an der curricularen Verankerung des ePortfolios für die Studierenden mit Lehramtsoption im BA CS sowie in den M. Ed.-Studiengängen und an der Evaluation der Implementation. Dabei wird insbesondere die Nutzung für die Praktika (Orientierungspraktikum, Allgemeines Schulpraktikum, Praxisphase) in den Blick genommen.
- Im Rahmen des Projekts „Sprachnetz“ wird das Service Learning-Angebot von Studierenden für Schüler*innen mit Flucht- bzw. Migrationserfahrung angepasst an das Pandemiegeschehen vom ZfLB gestaltet und weiterentwickelt. Zusammen mit den Kooperationspartner*innen werden gemeinsame Aktivitäten ausgelotet und Veranstaltungen im Themenfeld Migration durchgeführt.
- Damit Studierende, Hochschullehrende und Lehrkräfte über Veranstaltungen und Entwicklungen am ZfLB informiert sind, wird das bestehende Informationsangebot zielgruppenspezifisch weitergeführt und ausgebaut. Dazu gehört u. a. die Erstellung von Erklärvideos, Filmen und Semesterübersichten, die Weiterführung des Newsletters für Lehrkräfte, die Pflege der Social-Media-Kanäle bei Facebook und Instagram sowie die Weiterentwicklung der Informationsstrategie. Die Ergebnisse der durchgeführten Workshops zum Thema „Was macht die Lehrer*innenbildung an der Universität Vechta aus?“ werden in Abstimmung mit der Zentralen Studienberatung und der Abteilung „Marketing und Kommunikation“ in das Studierendenmarketing einbezogen. Unter dem Rahmenthema „Lehrer*innenbildung: regional – international“ wird das ZfLB im Juni zusammen mit internen und externen Kooperationspartner*innen sein zehnjähriges Bestehen feiern.
- Die beratende Funktion des ZfLB bei der Besetzung von Professuren, die Lehraufgaben in den Studiengängen Bachelor Combined Studies (Teilstudiengänge mit Lehramtsoption sowie Bildungswissenschaften) bzw. Master of Education wahrnehmen, soll noch systematischer ausgeübt werden. Für die Rückmeldung zum Profilvertrag und die beratende Mitwirkung eines Vorstandsmitglieds in Berufungskommissionen wurde deshalb die Perspektive des ZfLB schriftlich ausgearbeitet und ein Katalog mit möglichen Fragen entwickelt. Dadurch können auch neue Mitglieder präzise in die Perspektive des ZfLB eingeführt und die Konstanz der Beratungsqualität in der Kommissionsarbeit sichergestellt werden.
- Sobald Treffen in Präsenz in größerer Runde wieder möglich sind, setzt das ZfLB den begonnenen Strategieentwicklungsprozess fort und entwickelt ein gemeinsames Leitbild für das ZfLB und das Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung, das die zentralen Werte wiedergeben soll, an denen sich Ziele, Aufgaben und Darstellung des ZfLB orientieren. Dazu sollen auch regelmäßig Gespräche mit allen Fachsprecher*innen bzw. Fachdidaktiker*innen geführt werden, um diesen Prozess gemeinsam und mit Blick auf die individuellen Anliegen der Fächer zu gestalten.



Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZfLB)
Universität Vechta | Driverstraße 22 | 49377 Vechta
Standort: Gebäude X | Kreuzweg 3 – 5 | 49377 Vechta
info.zflb@uni-vechta.de
www.uni-vechta.de/zflb
www.facebook.com/ZfLBUniVechta/
www.instagram.com/zflbunivechta/

Impressum

Herausgeber	Prof. Dr. Kai Koch, Prof.in Dr.in Petra Wolters, Prof.in Dr.in Britta Baumert, Prof. Dr. Björn Schwarz, Michael Otten, Dr. Niels Logemann und Kevin Weßling (Vorstand des Zentrums für Lehrer*innenbildung)
Redaktion	Dr.in Anna-Theresia Decker, Geschäftsführerin des Zentrums für Lehrer*innenbildung
Satz	Presse- & Medienbüro Petra Hellmann, mail@petra-hellmann.de
Kontakt	Zentrum für Lehrer*innenbildung, info.zflb@uni-vechta.de
Erscheinungsweise	Der Rechenschaftsbericht 2021 – Zentrum für Lehrer*innenbildung der Universität Vechta erscheint einmal jährlich digital. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.
Bildnachweis	Soweit nicht anders gekennzeichnet: Universität Vechta, Bettina Meckel, Bitter & Co., Fritz Brüggemann, colourbox.de , shutterstock.de , https://unsplash.com/@farreal , fotolia by Adobe